

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

63 (15.3.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8/52. Jahrgang

Donnerstag, den 15. März 1951

Nr. 63

## Prinzessin mit Sowjet-Orden

Blick in ein orientalisches Rätsel

Die Schüsse, die jüngst in Teheran vor der kaiserlichen Moschee fielen und dem Leben des persischen Premiers Ali Razmara ein Ende setzten, können verhängnisvolle Folgen haben. In drei Versionen kursieren die Gerüchte durch die persische Hauptstadt: Nach der einen geht Ali Razmara's Tod auf die kommunistische Tudehpartei zurück, die andere besagt, das Ende des Premiers wäre den persischen Großgrundbesitzern mehr als gelegen gekommen. Recht aber haben wahrscheinlich diejenigen, welche in der blutigen Tat einen politischen Erfolg sowohl der Moskauerhänger wie auch der ultrakonservativen Reaktion des Landes sehen und in diesem Zusammenhang flüsternd den Namen der Prinzessin Ashraf nennen.

Diese 30jährige hübsche Frau mit blau-schwarzem Haar und dunklen, mandelförmigen Augen, die Zwillingsschwester des jetzigen Schah, spielt in Persien eine verhängnisvolle Rolle. Sie ist die eigentliche Drahtzieherin aller jener Machenschaften, die in den letzten Jahren die politische Atmosphäre des Hofes und Kabinetts vergifteten, und scheint es fertig gebracht zu haben, die Interessen der Kommunisten mit denen der reaktionären Feudalherren wenigstens bis zu einem gewissen Grade auf einen Nenner zu bringen.

Der Schah und Ali Razmara verfolgten eine reformatorische Politik, sie wollten in dem Lande, in dem größtes Elend neben größtem Reichtum wohnt, gesündere soziale Verhältnisse schaffen, um den kommunistischen Forderungen nach Zerschlagung des Großgrundbesitzes den Wind aus den Segeln zu nehmen. Diesem Zweck diente auch die Abtretung des gesamten kaiserlichen Grundbesitzes an das Volk, der unter die entrechteten Bauern aufgeteilt werden sollte. Derartige Pläne aber waren den reichen Gutsbesitzern wie auch der Prinzessin Ashraf ein Dorn im Auge, die von einer feigen Vergeudung der Reichtümer ihrer Familiendynastie sprach. Aber auch die Tudehpartei hätte es lieber gesehen, wenn diese Pläne ins Wasser gefallen wären — zufriedene Bauern und Arbeiter geben ein schlechtes Feld für kommunistische Umsturzpropaganda ab. Nur aus diesem Grunde mußte Ali Razmara, der Initiator der persischen Reformpolitik, sterben!

Die antireformatorischen Bestrebungen der kommunistisch beeinflussten Kreise wie der besitzenden Klasse hat sich die schöne Prinzessin nunmehr gemacht, um ihre eigene, höchst ehrgeizige Politik zu betreiben. Sie, die in Teheran als Patronin und Führerin der reaktionären Clique gilt, 1936 aber als einzige Angehörige eines regierenden Hauses von Stalin persönlich im Kremel empfangen und mit dem „Orden der roten Arbeiterfahne“ dekoriert wurde, trägt Wasser auf beiden Seiten. Sie möchte dem ihrer Meinung nach schwachen Bruder das Zepter aus der Hand reißen und selbst Schah-in-Schah, Königin aller Könige werden — eine persische Katharina!

Solange ihr Zwilling Reza Pahlevi mit der ägyptischen Prinzessin Fawzia verheiratet war, kümmerte er sich wenig um Politik. Seine kluge Schwester baute unterdessen ihre Position aus und festigte sie zu einer politischen Größe, mit der man heute rechnen muß. Als dann der Schah ein erwachendes politisches Verständnis bewies und sich mit Ali Razmara zusammant, wurde er der ehrgeizigen Schwester unbehagen, zumal Razmara es darauf anlegte, ihren Einfluß einzudämmen. Die erste große Niederlage erlitt sie, als der Bruder auf Anraten des Premiers nicht sie, sondern ihre ältere Schwester Shams beauftragte, sich nach einer neuen Gemahlin für ihn umzutun. Shams Wahl fiel auf die reizende Soraya. Damit aber hatte schon die künftige persische Kaiserin eine erbitterte Feindin — Prinzessin Ashraf.

Und außerdem verlor der Schah nun seinen besten politischen Berater. Razmara, ein Kommunistengegner und westlich orientierter Politiker — er hat in Paris studiert —, verfolgte das Ziel, Persien bei weitgehender Selbständigkeit dem Westen anzunähern; zuletzt befürwortete er ein revidiertes Beibehalten des Erdölabkommens mit England. Seine große Gegerin Ashraf liebte jedoch mehr mit dem Kremel zu tun als mit sehr gute Beziehungen hat, ohne jedoch ihr Land dem Ostblock anschließen zu wollen. Was ihr vorschwebt, ist, aus dem Ost-West-Konflikt für Persien größten Nutzen zu ziehen, und als Meisterin eines hintergründigen Spiels im geeigneten Augenblick selbst die Hand nach der Krone auszustrecken, ermutigt oder zumindest geduldet von den beiden rivalisierenden großen Machtgruppen der Welt. B. M.

## Schwere Auseinandersetzungen im Bundestag

SPD wollte Erhard's Gehalt streichen - Mitbestimmungsdebatte vertagt

Bonn (UP). Die Sozialdemokraten haben den Bundestag im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung über die Wirtschaftspolitik der Regierung aufgefordert, dem Bundeswirtschaftsminister das Amtsgeld zu streichen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Zu Beginn der Beratung des Haushaltes des Bundeswirtschaftsministeriums wies Prof. Erhard auf die Notwendigkeit von planvollen Regelungen hin, um die Freizügigkeit und Freiheit in der Wirtschaft der außenpolitischen Entwicklung anzupassen. Die dem deutschen Volk auferlegten Opfer unter Einschuß der Preissteigerungen auf dem Weltmarkt und des Verteidigungsbudgetes wurden von ihm auf sieben bis neun Milliarden DM beziffert.

Die Bundesregierung plane daher eine Einschränkung des Konsums, eine Stabilisierung der Preise, eine Lenkung der Investitionen und eine Aktivierung des Außenhandels. In diesem Zusammenhang befürwortete Erhard erneut sein Aufbausparsystem. Exportförderungsmaßnahmen seien bereits beschlossen, ein Wettbewerbsgesetz in Vorbereitung und eine Aufsicht über Banken und Versicherungen geplant. „Die soziale Marktwirtschaft wird unter allen Umständen aufrecht erhalten“, betonte Erhard in seinen von häufigen Zwischenrufen von der linken Seite des Hauses unterbrochenen Rede. „Eine klare Konzeption für die Wirtschaftspolitik liegt vor und ich trage für sie die Verantwortung“.

Sehr scharf erwiderte hierauf der sozialdemokratische Abgeordnete Prof. Nötting, der mit den Worten begann: „Wenn wir schon arm sein müssen, dann auf anständige Weise und gemeinsam“. Die von Erhard vorgeschlagenen Sparmaßnahmen lehnte er ab, da die „Klebehrlichkeit“ kaum größer ist als die Steuerehrlichkeit.“

Nötting entwickelte dem Bundestag dann in großen Zügen ein sozialdemokratisches Wirtschaftsprogramm, als dessen Kernforderungen er die Beseitigung der Engpässe in der Investitionsindustrie und der Auslandsverschuldung sowie eine Änderung der Steuergesetzgebung nannte.

Er forderte gleichzeitig die Einführung einer „Überverschuldungssteuer“, die als sozial gestaffelte direkte Verbrauchsteuer hohen, nicht gesparten Einkommen auferlegt werden

sollte. Die Steuervergünstigungen müßten beseitigt und eine vernünftige Kapitallenkung, verbunden mit einer Investitionsanleihe, angestrebt werden.

Der sozialdemokratische Wirtschaftsexperte warnte den Bundeswirtschaftsminister vor einem Abgleiten seiner derzeitigen Wirtschaftspolitik in eine Zwangswirtschaft, die auch von der SPD niemals gewünscht werde. Da die jetzigen Methoden Erhard's zum Ruin führen müßten, sei es höchste Zeit, daß der Minister verschwinde. Nötting beantragte deshalb, daß Erhard freiwillig nicht zurücktrete, die Streichung des Gehalts des Ministers. Dieser Antrag verfiel jedoch der Ablehnung seitens der Mehrheit des Hauses.

Namens der CDU/CSU sagte Dr. Semler die Unterstützung der bisherigen Wirtschaftspolitik zu. Auch der FDP-Abgeordnete Preusker setzte sich für die Fortführung der freien Marktwirtschaft ein, während das Zentrum und die WAV durch ihre Sprecher den Rücktritt des Wirtschaftsministers forderten.

Im H. malsprung setzte der Bundestag die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Regelung des Mitbestimmungsrechts in den Grundstoffindustrien ab. Die Regierungsparteien hatten die Aussetzung der Beratung beantragt, da im zuständigen Ausschuß noch keine Einigung über die Vorlage erzielt worden sei. Auch die Beratung des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Benzinpreise endete mit einer Rücküberweisung an den Ausschuß. Die Regierungsparteien befürworteten die Preisfreigabe für Mineralöle unter Beibehaltung der Bewirtschaftung, während SPD und die Bayernpartei sich für Höchstpreise aussprachen.

Die Rheinschiffer drohen

Gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen zur Durchsetzung der Lohnforderungen für die Arbeitnehmer in der Rheinschiffahrt kündigte die Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr in Duisburg für die nächsten Tage an. Die Aktion, über deren Art noch keine Einzelheiten bekanntgegeben wurden, soll schlagartig erfolgen. Erneute Lohnverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband der Rheinschiffahrt und der Gewerkschaft in Duisburg sind gescheitert.

## Selbständige Konzerne vorgeschlagen

24 Ruhr-Gesellschaften - Sonderregelung für Verbundwirtschaft  
Eine Note zum Schumanplan

Bonn (UP). Die Bundesregierung hat der alliierten Hohen Kommission eine Note zugeleitet, in der Vorschläge über die Neugliederung des deutschen Kohlenbergbaus und der eisenschaffenden Industrie sowie über eine Neuregelung der Verbundwirtschaft und den stufenweisen Abbau des deutschen zentralen Kohlenverkaufs unterbreitet werden.

Die Neugliederung des Kohlenbergbaus und der eisenschaffenden Industrie wird von der Bundesregierung in Form von 24 selbständigen Einheitsgesellschaften in der Ruhrindustrie vorgeschlagen. Zur Frage der Verbundwirtschaft wird darauf hingewiesen, daß verschiedene Verbindungen nicht gelöst werden könnten, ohne daß dabei die Gesamtwirtschaft Schaden erleidet. Bonn schlägt daher vor, diejenigen Hüttenwerke, die über 75 Prozent Eigenkoks produzieren, im Rahmen der Verbundwirtschaft bestehen zu lassen. Insgesamt sind neun Hüttenwerke in Verbindung mit Zechen in die Regelung einbezogen. Über drei weitere Unternehmen soll noch verhandelt werden.

Erst nach Annahme dieser deutschen Vorschläge ist der Weg für eine Paraphierung des Schumanplans durch die Bundesregierung frei. Die deutschen Vorschläge sind bereits zwischen dem Bundeskanzler und den französischen und amerikanischen Hohen Kommissaren erörtert worden, die bereits ihr Einverständnis bekundet haben sollen. Britische Bedenken sollen durch amerikanische Vermittlung behoben werden.

Staatssekretär Hallstein reist am Freitag zur Sitzung des Ministerrates des Europarates nach Paris, an der er als Beobachter teilnimmt. Möglicherweise ergibt sich bei diesem Besuch gleichzeitig die Gelegenheit, den Schumanplan zu paraphieren.

Starke Importbeschränkung  
Die Bundesregierung hat der Europäischen Zahlungsunion in einem Memorandum vorgeschlagen, die Einfuhren aus dem EZU-Raum nach dem 1. Juni 1951 auf monatlich 140 Millionen Dollar zu beschränken und damit um rund 40 Proz. zu kürzen. Damit wird der Einfuhrstopp mit dem 1. Juni wieder aufgehoben. Vizekanzler Franz Blücher erläuterte die Grundzüge dieses Memorandums vor der Presse. Er geht davon aus, daß die bisher ausgegebenen Lizenzen im Werte von rund 500 Millionen Dollar bis zum 1. Juni bezahlt sein werden und im Laufe der nächsten Monate aus den Exporten der Bundesrepublik rund 140 bis 160 Millionen Dollar aus dem EZU-Gebiet zurückfließen werden. Dieser Betrag sollte die Grundlage für die neue Einfuhrpläne bilden.

Das bedeutet nach den Ausführungen eines Mitarbeiters des ERP-Ministers, eine Beschränkung der bisherigen Einfuhren um etwa 35 bis 40 Prozent. Auf deutscher Seite will man die Liberalisierung beibehalten, aber nur etwa 60 Prozent der für den EZU-Raum vorgesehenen 140 Millionen Dollar liberalisiert einführen, während die restlichen 40 Prozent für die Kontingente aus Handelsverträgen vorgesehen sind. Die neue deutsche Liberalisierungsalote wird 34 Warengruppen umfassen, die anteilmäßig an den 60 Prozent beteiligt werden.

Adenauer sucht Heuss auf

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich für Donnerstag beim Bundespräsidenten angesagt, um wichtige politische Fragen mit ihm zu besprechen. In politischen Kreisen wird angenommen, daß der Bundeskanzler bei dieser

## Erneute Konzessionen der Sowjets

Gromyko revidiert seine Vorschläge - „Möglichkeiten eines Fortschritts“

Paris (UP). Die neunte Sitzung der Außenministerstellvertreter der vier Großmächte nahm einen überraschenden Verlauf, da der sowjetische Delegierte Gromyko mitteilte, daß die Sowjetunion die von den Westmächten vorgeschlagene Formalisierung bezüglich des Abschlusses eines deutschen Friedensvertrages akzeptiere.

Damit ist der Punkt, der lautet: „Probleme zur Wiederherstellung der deutschen Einheit und zur Vorbereitung eines Friedensvertrages“, endgültig in die Tagesordnung für eine neue Konferenz des Außenministerrates aufgenommen. Gromyko unterbreitete zur gleichen Zeit neue Vorschläge zur Frage der deutschen Wiederbewaffnung und zur allgemeinen Abrüstung.

Ursprünglich sollte nach sowjetischer Ansicht ein Punkt der Tagesordnung wie folgt lauten: „Erfüllung der Bestimmungen des Potsdamer Abkommens über die Entmilitarisierung Deutschlands“. Am Mittwoch ließ Gromyko den letzten Teil dieser Formulierung fallen und schlug folgende Neufassung vor: „Durchführung der Bestimmungen des Potsdamer Abkommens über die Entmilitarisierung Deutschlands durch die vier Großmächte“.

Den Tagesordnungspunkt über die Abrüstung hatte die Sowjetunion ursprünglich

Gelegenheit seinen Vorschlag für die Besetzung des Außenministeriums überbringt.

Bundespräsident Heuss traf mit dem Präsidenten der Deutschen Olympischen Gesellschaft Georg von Opel, zu einer Aussprache zusammen. Heuss bezeichnete dabei den olympischen Gedanken als einen Wegbereiter zur Völkerverständigung. Schließlich trug sich der Bundespräsident mit einer Widmung in das Spendenbuch der Deutschen Olympischen Gesellschaft ein.

Der Chef der belgischen Diplomatischen Mission in Bonn, Gesandter Louis Scheyven, hat dem Bundeskanzler mitgeteilt, daß Belgien beabsichtigt, in Kürze die diplomatischen Beziehungen mit der Bundesrepublik aufzunehmen und einen Botschafter zu akkreditieren.

Neue Auslandsvertreter

Zum deutschen Generalkonsul in Argentinien wurde der Bundestagsabgeordnete der FDP, Rechtsanwalt Dr. Fritz Olers, ernannt. Als Generalkonsul für die Schweiz ist der CDU-Abgeordnete Dr. rer. pol. Friedrich Wilhelm Holzappel vorgesehen, mit dessen Ernennung in den nächsten Tagen gerechnet wird. Die Besetzung des Botschafterpostens beim Vatikan scheint im Augenblick noch nicht klar zu sein. Als aussichtsreicher Anwärter wird Dr. Hermann Pänder (CDU), der ehemalige Oberdirektor des Frankfurter Wirtschaftsrates, in politischen Kreisen genannt.

Kein Kriegszustand mit Norwegen mehr?

Oslo (UP). Norwegen wird wahrscheinlich heute den Kriegszustand mit Deutschland beenden.

Der norwegische Storting wird heute über eine Vorlage diskutieren, in der vorgeschlagen wurde, den Kriegszustand mit Deutschland für beendet zu erklären. Man nimmt an, daß die Vorlage angenommen wird. Das norwegische Außenministerium betont aber, daß eine solche Erklärung keinesfalls die von Deutschland übernommenen Verpflichtungen befreit oder einen künftigen Friedensvertrag präjudizieren würde.

Holland hat wieder eine Regierung

Vier Parteien unter Vorsitz Romme

Amsterdam (UP). Nach siebenwöchiger Regierungskrise in Holland wurde ein Vier-Parteien-Kabinetts unter Führung des Sozialisten Willem Drees gebildet. Drees war schon Ministerpräsident des zurückgetretenen Kabinetts.

Die Neubildung der Regierung erfolgte durch die Vermittlung des Vorsitzenden der Katholischen Volkspartei, Romme, der es aber ablehnte, selbst in das Kabinetts einzutreten, weil er weiterhin Parteivorsitzender bleiben will. Die neue Koalitionsregierung besteht aus sechs Mitgliedern der Katholischen Volkspartei, fünf Sozialisten, zwei Mitgliedern der Christlichen Historischen Partei (gemäßigte Rechte), einem Liberalen und einem Parteilozen. Außenminister ist wiederum der Liberale Stikker.

Das Programm der neuen Regierung stützt sich zu einem großen Teil auf ein Notprogramm, das von Drees, Steenbergh und Romme ausgearbeitet wurde. Es soll drastische Maßnahmen auf wirtschaftlichen und finanziellen Gebieten vorsehen. Die Ausgaben für die Verteidigung sollen von 850 auf 1500 Millionen Gulden erhöht werden, wodurch das Staatsdefizit auf ungefähr 750 Millionen Gulden erhöht wird.

so formuliert: „Verbesserung der Lage Europas und sofortige Durchführung von Maßnahmen zur Verringerung der Stärke der Streitkräfte der Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Großbritanniens und Frankreichs“. Nunmehr soll dieser Punkt jedoch lauten: „Prüfung der Ursachen der gegenwärtigen internationalen Spannung in Europa und der Möglichkeiten zur Herbeiführung einer wirklichen und dauernden Verbesserung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich, einschließlich der Herabsetzung der Stärke der Streitkräfte der vier Großmächte“.

Die Mittwoch-Sitzung ging so schnell zu Ende, daß die Westmächte keine Zeit hatten, die neuen sowjetischen Vorschläge zu prüfen, von denen der britische Chefdelegierte Davies sagte, er bezweifle nach dem ersten Eindruck, daß sich die Ansichten der Sowjetunion völlig mit den Vorstellungen decken, die die Westmächte von der Tagesordnung einer neuen Außenministerkonferenz besitzen. Ein anderes Konferenz-Mitglied meinte: „Es hat den Anschein, daß die Sowjets einen Teil überflüssigen Ballastes abgeworfen haben, ohne deshalb ihre Haltung zu ändern. Trotzdem muß gesagt werden, daß diese Vorschläge nach Tagen des Stillstandes auf die Möglichkeit eines Fortschritts hindeuten und das ist gut“.

Europa muß eine Einheit werden

Francois-Poncet gegen Nationalismus

München (UP). Die Idee des Schuman-planes und der Vorschlag zur Bildung einer landwirtschaftlichen Union seien von dem Gedanken inspiriert, daß ein einheitliches Europa geschaffen werden müsse, sagte der französische Hohe Kommissar André Francoi-Poncet am Mittwoch in der Sendereihe „Politik aus erster Hand“ über den Bayrischen Rundfunk. Der Nationalismus von einst müsse zu Gunsten einer „höheren, lebensfähigeren, kräftigeren, überstaatlichen Organisation überwunden werden“.

Auch die Bildung einer europäischen Armee sei Teil der Bemühungen, ein einheitliches Europa zu schaffen, denn „Europa ist zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden, aus wirtschaftlichen, technischen, moralischen und militärischen Gründen“. Selbst wenn der schlimmste Fall eintreten sollte, daß alle diese Pläne vorläufig nicht ausgeführt werden könnten, weil sie zu kühn, als zu fortschrittlich erschienen, würde das an der Tatsache nichts ändern, daß zum ersten Mal in dieser Richtung ernsthafte Versuche unternommen wurden.

Sowjetrußland habe viel dazu beigetragen, daß die westlichen demokratischen Staaten sich ihrer tiefen Solidarität bewußt geworden seien. Die Länder des Westens seien jederzeit bereit, mit Sowjetrußland friedlich nebeneinander zu leben. Um des Friedens willen würden sie aber Deutschland nicht preisgeben.

Die Erde bebte in Westeuropa

Sachschaden in der Eifel — Sturm im Armeelkanal

Frankfurt (UP). Ein Erdbeben wurde am Mittwochmorgen kurz vor 11 Uhr in den westlichen und südwestlichen Teilen der Bundesrepublik, sowie in Belgien, Frankreich, Holland, England und Irland wahrgenommen. Der Herd des Bebens liegt vermutlich in der Eifel oder im mittleren Rheintal. Das Beben wird als das heftigste seit längerer Zeit bezeichnet. Am stärksten wurden einige Eifelortschaften betroffen. Häuserruinen, Kamine und alleinstehende Häuserwände stürzten ein. Am Mittelrhein gerieten größere Häuser ins Wanken. Auch Bonn bemerkte die Erdstöße und bis nach Freiburg dehnte sich das Beben aus.

In Brüssel hielten die Erdstöße mehrere Sekunden an, in Lille (Frankreich) waren es sogar drei Minuten zu spüren. Im holländischen Grenzbezirk gerieten ebenfalls Gebäude leicht in Bewegung. In Mechernich in der Eifel wurden fünf Personen durch einstürzende Mauern verletzt.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß auf dem portugiesischen Teil der Insel Timor durch mehrere Erdstöße schwere Sachschäden entstanden.

Der englische Kanal wurde von einem schweren Sturm aufgewühlt. In den Städten und Ortschaften an der Südküste sind beträchtliche Sachschäden entstanden. Mindestens acht Personen kamen ums Leben. In den Häfen wurden viele Jachten und Boote an den Molen zerschmettert. Verschiedentlich blockierten vom Sturm niedergeborene Bäume die Straßen. Aus einigen Gebieten werden Überschwemmungen gemeldet.

Grotewohl greift Adenauer an

„Der Friedenskampf geht weiter“

Berlin (UP). Der Ministerpräsident der Sowjetzone, Otto Grotewohl, beschuldigte vor der Volkskammer den deutschen Bundeskanzler, ein gesamtdeutsches Gespräch zu hintertreiben. Die von Adenauer genannten Voraussetzungen für Verhandlungen mit den Machthabern der Sowjetzone nannte Grotewohl „unerfüllbare Forderungen“.

Mit einer Regierungserklärung vor dem Bundestag am 9. März habe der Bundeskanzler praktisch einen dritten Weltkrieg verlangt. Auf amerikanischen Befehl und mit Unterstützung des SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher betriebe Adenauer die Remilitarisierung Westdeutschlands. Grotewohl griff die Bundesregierung weiter wegen ihrer Anerkennung der deutschen Auslandsschulden an, deren Regelung nur einer gesamtdeutschen Regierung überlassen werden dürfe. Abschließend versicherte Grotewohl, der „Friedenskampf“ mit den „friedliebenden Völkern der Sowjetunion und der Volksdemokratien“ gehen entschlossen weiter.

Auriol lädt Truman ein

De Lettre verlangt Verstärkungen

Paris (UP). Staatspräsident Vincent Auriol wird Präsident Truman einladen, Anfang des nächsten Jahres Frankreich einen Besuch abzustatten. Auriol, der sich am 20. März zu einem Staatsbesuch nach den USA begibt, wird die Einladung persönlich übermitteln.

Auch der belgische Ministerpräsident Pholien wird zu Ostern nach den Vereinigten Staaten reisen, um dort einen kurzen Ferienaufenthalt zu verbringen.

Der Kommandeur der französischen Streitkräfte in Indochina, General de Lattre de Tassigny, verließ am Mittwoch nachmittag Saigon, um sich nach Paris zu begeben, wo er die französische Regierung auffordern wird, mehr Truppen zur Verteidigung Indochinas gegen den Kommunismus zu entsenden.

Mit dem Jeep über den Atlantik

Ehepaar Carlin hat Casablanca erreicht. Casablanca (UP). Der Australier F. B. Carlin und seine Frau, die im vergangenen Jahr in ihrem Amphibien-Jeep zu einer Überquerung des Atlantischen Ozeans starteten, sind in Casablanca gelandet. Die Carlins verließen im Juli 1950 Halifax in Kanada und unternahmen Zwischenlandungen auf den Azoren und den Kanarischen Inseln. Sie haben die Absicht, auf einer anderen Route mit ihrem Jeep wieder nach den USA zurückzukehren.

Kampfverbände und keine Kampfgruppen

Bonn lehnt Teile des Plevenplanes ab — Nationale Divisionen bleiben Bedingung

Bonn (UP). Die deutsche Delegation bei den Pariser Verhandlungen über die Bildung einer Europa-Armee hat sich gegen die Aufstellung von Kampfgruppen ausgesprochen und wird weiter auf der Bildung nationaler Divisionen beharren, verläutet von gutunterrichteter Seite in Bonn. Über die Größe dieser Divisionen könne allerdings noch verhandelt werden.

In Kreisen der deutschen Plevenplan-Delegation wird in diesem Zusammenhang der Gedanke erwogen, „operative Kampfverbände“ aus je einer Kampfgruppe Infanterie und einer Kampfgruppe Panzer zu je zwei Regimentern zu bilden. Deutsche militärische Sachverständige halten bei der Auswahl der geeigneten nationalen taktischen Einheiten die über dem Korps gelagerte Armee immer noch für den zweckmäßigsten nationalen militärischen Verband. Sollte sich eine derartige Regelung in Paris nicht erzielen lassen, dann ist nach Auffassung deutscher Experten eine ernsthafte Untersuchung über die Bildung nationaler Armeekorps erforderlich. Die Aufstellung nationaler Divisionen wird in Bonn jedoch als eine Mindestforderung angesehen. Das von Frankreich vorgeschlagene Kampfgruppensystem — drei Kampfgruppen verschiedener Nationalität bilden eine internationale Division — wird jedenfalls als unzweckmäßig abgelehnt. Die europäische Integration auf militärischem Gebiet muß nach

Ansicht deutscher Fachleute oberhalb der Division beginnen.

Die deutsche Ablehnung des Kampfgruppensystems wurde durch den stellvertretenden Leiter der deutschen Plevenplan-Delegation, Dr. Conrad Rüdiger, vorgetragen. Die Franzosen haben den deutschen Vorschlag durch ihren Delegationschef Alphand zunächst scharf abgelehnt, dann aber durch eine bestimmte Fragestellung zu erkennen gegeben, daß diese Ablehnung nicht als endgültig anzusehen sei.

Keine Beschlagnahmungen

Die alliierten Militärsachverständigen haben auf einer Sitzung in Bonn betont, daß künftig deutsche Wohnungen für alliierte Truppen nicht mehr beschlagnahmt werden. Die schon zur Verfügung stehenden oder in Aussicht genommenen staatlichen Bauten sollen ausreichen, die vorgesehenen alliierten Einheiten unterzubringen.

Ein Sprecher für den amerikanischen Hohen Kommissar teilte mit, daß McCloy auf die Kritik des israelischen Außenministers an der von amerikanischen Stellen verfügten Benachdigung deutscher Kriegsverbrecher nicht antworten werde. Er stellte dazu fest, die Gnadenurteile seien das Ergebnis einer eingehenden und unbeflügelten Prüfung gewesen und nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen worden.

Londoner Gespräche „zufriedenstellend“

Storza und Morrison reisen gemeinsam nach Paris

London (UP). Die Besprechungen zwischen dem britischen Außenminister Morrison und dem italienischen Außenminister Graf Storza wurden fortgesetzt. Nach Abschluß des zweiten Tages der anglo-italienischen Ministerkonferenz bezeichnete Ministerpräsident de Gasperi den bisherigen Verlauf der Londoner Gespräche als „sehr zufriedenstellend“.

Zwei Konferenzen wurden durchgeführt, in denen in Anwesenheit verschiedener Sachverständiger des Foreign Office folgende Probleme erörtert wurden: 1. Atlantikpakt; 2. Maßnahmen zur militärischen Stärkung Italiens; 3. Zusammenarbeit im Europarat. Dabei soll Storza eine Beschleunigung der Maßnahmen zur Bildung einer europäischen Staatenunion auf föderativer Grundlage gefordert haben. 4. Wirtschaftsfragen und Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Italien. 5. Verwendung italienischer Fachkräfte in den britischen Kolonien Afrikas und Auswanderungsmöglichkeiten für Italiener in die Commonwealthländer.

Am Donnerstagabend werden Storza und Morrison zusammen nach Paris reisen, um an der Sitzung des Ministerrats des Europarats teilzunehmen.

Jugoslawischer Zwischenakt

In Londoner diplomatischen Kreisen erregte es Aufsehen, daß der britische Außenminister Morrison nicht am Mittagsessen zu Ehren der italienischen Minister bei Attlee teilnahm.

Seoul in südkoreanischer Hand

Von den Roten kampflos geräumt — UN-Truppen dicht vor 38. Breitengrad

Tokio (UP). Südkoreanische Patrouillen haben am Mittwochabend ihre Banner über den Regierungsbau in der koreanischen Hauptstadt Seoul gehißt, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die kommunistischen Streitkräfte die Stadt geräumt hatten.

An der gesamten 200 Kilometer langen Front in Korea ziehen sich die Kommunisten zurück. Die UN-Truppen sind, ohne auf Widerstand zu stoßen, im allgemeinen bis auf 25 Kilometer an den 38. Breitengrad herangekommen. Die Nachrichten von der Front sind zur Zeit einer besonders strengen Zensur unterworfen.

Die amerikanische Flotte und Luftflotte entfalten in den letzten Stunden eine rege Tätigkeit. Das Schlachtschiff „Missouri“ und andere Kriegsschiffe bombardierten den nordkoreanischen Hafen Chongjin, 80 Kilometer südlich der sowjetischen Grenze, während Bomber die Rückzugslinien der kommunistischen Streitkräfte angriffen.

Der deutsche Rundfunkkommentator Ernst Schnabel überbrachte General Douglas MacArthur deutsche Blutspenden für verwundete UN-Soldaten auf dem koreanischen Kriegsschauplatz.

Rebellengeneral wegen „Verrats“ hingerichtet. Saigon (UP). „General“ Hyhn van Nghe, der Oberkommandierende der Vietnam-Streitkräfte im östlichen Cochinchina, soll von einem Vietnam-Militärgericht wegen „Verrats“ zum Tode verurteilt und anschließend hingerichtet worden sein. Außer Nghe sei auch der Vorsitzende der sogenannten „Neuen demokratischen Partei“, der 35jährige Politiker Dan van Dot, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Der Nachrichtendienst der nationalchinesischen Armee teilte mit, der Führer der chinesischen Kommunisten, Mao Tse Tung, sei in Peking schwer erkrankt. Aus diesem Grunde sei eine Konferenz der höchsten Regierungsvertreter aus ganz China nach Peking einberufen worden.

Der Iran will sein Öl behalten

Demonstrationsverbot und Verhalten. Teheran (UP). Der Polizeichef von Iran, General Daftari, erließ ein strenges Verbot für Demonstrationszüge, um „die öffent-

lichen Sicherheit“ zu gewährleisten. Dazu verläutet, der Erlaß sei erfolgt, nachdem ermittelt worden sei, daß die verbotene kommunistische Tudeh-Partei die Absicht hatte, am kommenden Freitag in ganz Iran Demonstrationen zu veranstalten. Die Tudeh-Partei wurde im Februar 1949 verboten, nachdem aus ihren Reihen ein erfolgreicher Versuch unternommen worden war, den Schah zu ermorden.

Die Zeitung „Bakhter Emrouz“ berichtete, daß neun Mitglieder der Partei verhaftet worden seien, da die Polizei ein Komplott gegen die Staatssicherheit entdeckt habe. Weitere Verhaftungen stünden bevor. Linkgerichtete Gruppen im iranischen Parlament fordern nach wie vor die Verstaatlichung aller Ölgesellschaften im Iran.

Warnungen aus London

Großbritannien hat die Regierung des Iran durch eine Note vor einseitigen Maßnahmen gegen die anglo-iranische Ölgesellschaft gewarnt, die nicht durch einseitige Maßnahmen der iranischen Regierung verstaatlicht werden könne. Die britischen Aktienanteile an dieser Gesellschaft betragen 20 Millionen Pfund Sterling, von denen die britische Regierung mit über 11 Millionen die Majorität besitzt.

Lord Henderson, Unterstaatssekretär im Foreign Office, teilte vor dem Oberhaus mit, daß Großbritannien entschlossen sei, seine Öl-Interessen zu schützen, und daß der gegenwärtige Kontrakt auf legaler Grundlage vor 1953 nicht gekündigt werden könnte.

Bei Regierungsänderungen in Rumänien wurde Constantin Mettescu zum Minister für Bergbau und Öl ernannt. Er wird George Wasilichiu ersetzen. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung Petre Belles und Emanoil Vineas für die neu geschaffenen Posten eines Generaldirektors des Ministerrats und dessen Stellvertreter.

Kieler Regierung fährt nach Helgoland. Der schleswig-holsteinische Innenminister Dr. Pagel gab bekannt, daß Helgoland von Karfreitag früh bis Ostermontag nicht bombardiert werde. Dem Wunsch der Kieler Regierung, die Insel zu besuchen, könne deshalb entsprochen werden.

„Untertassen“ über der Schweiz?

Universitätsprofessor bestätigt Beobachtung

Corcesses-sur-Neuchâtel (Schweiz) (UP). Ein „fliegender Gegenstand mit dem Aussehen einer Untertasse“, wurde hier beobachtet, heißt es in einem Bericht der „Basler Nachrichten“. Der Gegenstand soll horizontal im Halbkreis am Himmel „in kleinen schnellen Bewegungen geflogen sein, wobei er einen Streifen Rauch hinter sich ließ“. Plötzlich sei die „Untertasse“ kerzengerade in die Wolken geschossen und mit großer Geschwindigkeit verschwunden. Ein Universitätsprofessor, der den fliegenden Gegenstand beobachtete, soll eine Darstellung der Erscheinung an das schweizerische astronomische Observatorium in Neuchâtel weitergegeben haben.

27 „Kriegsverbrecher“ entlassen

Morrison erhielt das Gnadenrecht — Neue Überprüfungen

London (UP). Der britische Staatsminister Kenneth Younger gab dem Unterhaus bekannt, daß in den letzten acht Monaten 27 „Kriegsverbrecher“ in den britischen Zonen Österreichs und Deutschlands durch Gnadenurteile vor Ablauf ihrer Strafen entlassen worden seien. Außerdem seien viele entlassen worden, die ihre Strafe verbüßt haben. Wie Younger weiter mitteilte, befinden sich noch 230 „Kriegsverbrecher“ in den Gefängnissen. Ihre Urteile würden in diesem Jahr erneut überprüft, was sich aber über einige Monate erstrecken werde. Das Gnadenrecht in diesen Fällen sei durch einen königlichen Erlaß dem Außenminister übertragen worden, nachdem es sich bisher in den Händen des britischen Hohen Kommissars befand.

Er hielt eine Stadt zum Narren

Prozeß um einen Phantasiakonzern in Fürth

Nürnberg (UP). Die Verhandlung im „Manna 2000“-Prozeß enthielt eine Vielzahl amüsanter Einzelheiten darüber, wie der 44-jährige, wegen mehrfachen Betrugs angeklagte Diplom-Kaufmann Erich Neizert eine ganze Stadt mit einem angeblich in Planung begriffenen „Industrie-Unternehmen“ zum Narren hielt. Gericht und Zuhörer konnten sich im Verlauf der Zeugnisaussagen oftmals eines Lachens nicht erwehren. U. a. erklärte die Sekretärin der Neizertschen „Anti-Hunger-Corporation“ vor Gericht, daß die ganze Buchführung des „Konzerns“ aus zwei Blättern bestanden habe. Der prominenteste Zeuge des Tages, Fürths Oberbürgermeister, Dr. Bornkessel, erklärte, daß die Stadt Fürth Neizerts Pläne „mit Interesse, aber auch mit Mißtrauen“ betrachtet habe. Ein Fürther Spielwarenexporteur sagte aus, er habe sich „unter dem Eindruck der hochgestellten Persönlichkeiten um Neizert“ sogar dazu hergelassen, eine Bestellung von 12 Mercedes-Kraftwagen für die noch nicht gegründete „Anti-Hunger-Corporation“ zu unterschreiben.

Gefängnis für Tschecoslowaken. Das parteiamtliche kommunistische Blatt „Rude Pravo“ berichtet, daß drei Tschecoslowaken in Brinn zu Gefängnisstrafen von zwölf Jahren bis zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurden. Es handelte sich um eine „Terroristenbande“, die ein geheimes Waffenlager unterhalten, eine Polizeistation angegriffen und einen Anschlag auf eine Radiostation geplant habe.

5000 Personen streiken in Barcelona noch immer. Die spanische Polizei setzte ihre Razzien fort und verhaftete mindestens 300 Personen, bei denen der Verdacht besteht, daß sie den Streik organisierten. Im Hafen von Barcelona liegen ein Kreuzer und drei Zerstörer. Von militärischer Seite wurde erklärt, daß es sich um einen „Routineschub“ handle.

Ein dritter chilenischer Stützpunkt für Schiffe und Flugzeuge wurde in der Antarktis eingerichtet. Er liegt an der Paradies-Bucht bei Grahamland.

Eine Konferenz der Post-Präsidenten des Bundesgebietes findet vom 16. bis 18. März 1951 unter Leitung des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen, Schubert, in Bad Reichenhaller statt.

Auflösung des australischen Parlaments. Der australische Ministerpräsident Menzies wird den Generalgouverneur John McKell auffordern, beide Häuser des Bundesparlaments aufzulösen und Neuwahlen zu gestatten.

Die 22. Hauptarbeitskonferenz der Bundesbahn wurde in Konstanz in Anwesenheit von mehr als 120 Vertreter der Sachverständigen aus der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz, den Präsidenten der westdeutschen Bundesbahn-Direktionen und einer Reihe von Universitätsprofessoren eröffnet.

Barbara Hutton gab den Versuch auf, sich in Cuernavaca im mexikanischen Schnellverfahren kurz und schmerzlos von ihrem vierten Mann, dem Italusischen Fürsten Igor Troubetzkoy, scheiden zu lassen. Die Erbin der Woolworth-Millionen will die Lage überdenken.

Feuer auf US-U-Boot. Die US-Marine-streitkräfte haben bekannt, daß auf dem US-U-Boot „Hearbreak“, das sich auf einer Übungsfahrt in der Nähe von Island befand, Feuer ausbrach, das aber habe gelöscht werden können.

Britischer Bomber überfällig. Ein viermotoriger „Lancaster“-Bomber der britischen Luftstreitkräfte, der eine Besatzung von acht Mann an Bord hat, ist überfällig. Es wird befürchtet, daß das Flugzeug im Gebiet der etwa 1100 m hohen Wyvis-Berge abgestürzt ist.

Wohnung aus Schokolade zu vermieten. Unter der Rubrik Wohnungsmarkt stand kürzlich in einer Rotterdamer Zeitung: „Wohnung mit vier Zimmern, Küche und Bad zu vermieten.“ Als Adresse war eine bekannte Rotterdamer Konditorei angegeben. Hunderte von Wohnungssuchenden eilten sofort dorthin, wo sie im Schaufenster ein großes Schokoladenhaus mit kleinen Osterhasen als Bewohnern vorfanden.

Aus der Stadt Ettlingen

Cherchez la femme

„Ich wundere mich immer wieder, wenn deutsche Frauen nur von der hohen Kultur ihres eigenen Volkes reden und sich nicht die Mühe machen, die Kultur anderer Länder kennenzulernen“

Neues Bad bereits im Sommer benutzbar

Der Gemeinderat beschloß Erhöhung der Vergütungen bei Brandwachen. — Protest gegen Anlage eines Militärsportplatzes — Zuwendungen für Kinderschulen genehmigt

In der gestrigen Gemeinderatssitzung führte Bürgermeisterstellvertreter Geisert an Stelle des im Urlaub befindlichen Bürgermeisters Rimmelpacher den Vorsitz.

Die Fortsetzung der Arbeiten am Bad

wurde recht eingehend besprochen. Stadtbaumeister Wolf berichtete, daß die Betonarbeiten am Becken bereits in diesem Monat beendet werden können.

Als nächstes wurde der Antrag der Feuerwehr auf Vergütung von Feuerwachen usw. besprochen. Es handelt sich dabei zunächst um Brandwachen wie beispielsweise nach dem Großbrand in den Tronex-Werken im Industriegebiet, wo nach der Brandbekämpfung acht Feuerwehrleute zurückbleiben mußten, um den Platz zu überwachen, damit durch schwelende Trümmer kein neues Feuer ausbrechen konnte.

Stadtrechner Vogel empfahl, im Interesse des begonnenen Bades die Genehmigung zur Bereitstellung von Mitteln im neuen Haushalt. Gemeinderat Blau meinte, man solle die Fertigstellung des Bades vorantreiben, damit nicht noch weitere Verteuerungen einträten und damit die Bevölkerung endlich Gelegenheit zum Baden habe.

Briefkasten für Bürgerwünsche

Gemeinderätin Zollner gibt bekannt: In Erfüllung meines Wahlversprechens habe ich an der linken Wand der Einfahrt des Gasthauses zum „Hirsch“ einen Briefkasten für die Anliegen, Wünsche und Anregungen der Bevölkerung angebracht.

Gemeinderat Günther stellte fest, daß die Männer der Feuerwehr bei Fastnachtveranstaltungen in der Stadthalle oft bis in die frühen Morgenstunden ausharren. Dafür erhielten sie schließlich 3.— DM Entschädigung. Es ist nahezu selbstverständlich, daß man damit eine Nacht nicht auskomme.

Der Vorschlag, für die Wasseraufbereitungsanlage 35 000 DM, für das Filtergebäude 15 000 DM, für die Fußwassertonne 15 000 DM und für die Beckenumrandung 20 000 DM zur Verfügung zu stellen, wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Golgotha im Zeugnis des Turiner Grabtuches

Über dieses Thema spricht heute abend um 20 Uhr im Saal des Elisabethenhauses, Mühlenstraße, Frau Schläpfer-Delsarto aus Basel in einem öffentlichen Lichtbildervortrag des Badenia-Verlages, Karlsruhe, Eintritt frei.

Gemeinderat Ochs erklärte, daß bei Abwesenheit der Feuerwehrleute am Arbeitsplatz wegen Arbeiten, die im Rahmen des Feuerwehreinsetzes stehen, der Lohn weiterbezahlt werden müsse. Diese Verpflichtung sei gesetzlich geregelt. Wenn der Feuerwehrmann trotzdem keinen Lohn erhalte, dann solle die Stadt dafür einspringen.

Zuwendungen für Kindergärten 1950 standen für die drei katholischen Kindergärten unter anderem 450 DM, für die zwei evangelischen Kindergärten 250 DM und für die Nähtube der Arbeiterwohlfahrt 100 DM zur Verfügung.

Das Rundfunkprogramm

für die nächste Woche liegt schon unserer heutigen Ausgabe bei. Legen Sie diese Rundfunkseite der EZ neben Ihr Rundfunkgerät!

Ein Primelchen musiziert für den Lenz

Zum Frühlingskonzert des Kirchenchors Herz-Jesu von B. Waßmer

Zuwendungen für Kinderschulen 1950 standen für die drei katholischen Kinderschulen unter anderem 450 DM, für die zwei evangelischen Kinderschulen 250 DM und für die Nähtube der Arbeiterwohlfahrt 100 DM zur Verfügung.

Massageprüfung abgelegt

Frl. Thea Wenz, Ettlingen, Pforzheimer Straße 28, hat an der Staatl. Massageschule Krankenhaus „Bergmannshell“ Gelsenkirchen-Buer die staatl. Prüfungen in den Fächern: Massage, med. und Kneipp'sche Bademeisterin, Fußpflege und Kosmetik mit „sehr gut“ bestanden. Unter 33 Lehrgangsteilnehmerinnen wurde sie als beste ausgezeichnet.

II. Wer wirkt mit?

Alle Mitwirkenden sind Einheimische. Die Pianistin, Frl. Hilde Mai, ist hier schon so erfolgreich aufgetreten, daß jedes Wort der Empfehlung sich erübrigt. Auch Herr Walter Heine, der Flötist, hat besonders beim letzten Konzert in der Herz-Jesu-Kirche gezeigt, daß er ein Musiker von Format ist, der seinen Part gewissenhaft und gründlich studiert.

Stadtrechner Vogel gab dann auf Antrag der SPD einen genauen Überblick über die Finanzlage der Stadt. Die Ettlinger Zeitung berichtet darüber ausführlich in ihrer morgigen Ausgabe.

In der Waldhütte tot aufgefunden

Am 14. März vormittags wurde von zwei holzsammelnden Kindern in einer Hütte im Wald beim Kehreck ein junger Mann tot aufgefunden. Die Todesursache dieses 21-jährigen Schreiners aus Karlsruhe ist noch unbekannt, weitere Ermittlungen sind jedoch im Gange.

Gegen Beschlagnahme von Ackergelände

Bürgermeisterstellvertreter Geisert berichtete von einem neuen Sportplatz hinter der

Maul- und Klauenseuche wieder ausgebrochen

Die Maul- und Klauenseuche war kürzlich im Ettlinger Bezirk erloschen. Bevor jedoch die Stadtverwaltung eine Bekanntmachung herausgeben konnte, die den während der Seuchengefahr verbotenen Schweinemarkt wieder ermöglicht hätte, brach die Maul- und Klauenseuche erneut in Ettlingen aus. Damit bleiben in unserer Gemeinde die Einschränkungen weiterhin bestehen, um einer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche vorzubeugen.

Wettervorhersage

Am Donnerstag heiter und trocken, am Freitag zeitweise wieder stärkere Bewölkung, eventuell auch etwas Regen möglich, starke Tageerwärmung, besonders am Donnerstag. In der Rheinebene zum Teil über 15 Grad, kein Nachfrost mehr. Mäßige Winde aus Südwest bis Süd.

Die EZ gratuliert

Katharina Roll, Schloßgartenstr. 37, begehrt heute ihren 84. Geburtstag.

Dr. Diefentäler 70 Jahre

Dr. Walter Diefentäler, der seit 4. Juli 1912 in Ettlingen wohnt, feiert heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Der Jubilar, der am 15. März 1861 in Mannheim geboren wurde, ist durch seine Tätigkeit als selbständiger Anwalt bekannt geworden, die er nunmehr bereits 40 Jahre ausübt. Zu diesem Doppeljubiläum entbietet die Ettlinger Zeitung die herzlichsten Glückwünsche.

ehemaligen Rheinlandkaserne für die militärischen Einheiten, die dort einquartiert sind. (Die EZ berichtete darüber in ihrer Ausgabe vom 10. März.) Die Stadt schlägt dafür ein anderes Gelände am Seehof vor.

Stadtbaumeister Wolf erklärte, daß man vor ungefähr 14 Tagen an die Stadt herantret, ein Gelände von 300 Metern Länge und 180 Metern Breite, auf dem sich 200 tragbare Obstbäume befinden, für einen Sportplatz bereitzustellen. 50 Grundstücke werden betroffen. Die Stadt habe sich sofort mit den maßgebenden Stellen in Verbindung gesetzt, um zu erreichen, daß für dieses Projekt das Gelände der ehemaligen Sandgrube beim Seehof verwendet würde, das nur 600 Meter von dem vorgesehenen Gelände entfernt liege.

Gemeinderat Göser nannte es ein komisches Verhältnis, daß man heute bereits wieder Sachen für militärische Dinge beschlagnahme, in einer Zeit, in der der größte Teil der Menschheit nach Frieden rufe. Vor allem sei es mit dem Vorgehen der US-Zivilverwaltung nicht zu vereinbaren, die während der letzten Zeit immer wieder erklärten, nichts mehr beschlagnahmen zu können und sollte es sich nur um eine Turnhalle für die Jugend handeln. Besonders heftige Angriffe richtete er dagegen, daß zuerst nur eine Parteizeitung Informationen erhielt, um gegen diese Maßnahme zu protestieren. Die Stadtverwaltung hätte alle drei in Ettlingen vertretenen Tageszeitungen gleichzeitig von dieser Angelegenheit verständigen müssen, denn alle drei Zeitungen seien letzten Endes Sprachrohr der Gemeinde. Dann hätten alle Zeitungen zu gleicher Zeit eingreifen und gegen die Maßnahme, gutes Ackergelände in einen Sportplatz für amerikanische Truppen zu verwandeln, protestieren können.

Gemeinderat Günzel wendete sich dagegen, daß man erst die AZ verständigte und dann erst den Gemeinderäten berichtete. Die Landwirtschaft könne auf dieses Gelände nicht verzichten. Es bestehe kein Zweifel, daß alle Bevölkerungskreise, auch die nicht beteiligten, der Meinung seien, daß man weniger wertvolles Gelände dafür verwenden sollte, wenn man die Anlage des Sportplatzes nicht überhaupt verhindern könne. Die Bevölkerung stehe hinter der Gemeinde. Man solle nicht zögern, alles zu tun, was im Bereich des Möglichen liege.

Bürgermeisterstellvertreter Geisert sicherte zu, daß die Stadt alles unternehmen wolle, um wertvolles Ackergelände der Bevölkerung zu erhalten. Sie werde an alle Dienststellen herantreten, die Einfluß auf diese Angelegenheit nehmen könnten.

Bereins-Nachrichten

DG — BHE

Deutsche Gemeinschaft — Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten

Samstag, 17. März, 18 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus zum „Grünen Winkel“ am Albtalbahnhof Ettlingen Stadt. Wichtige Tagesordnung.

Sport-Nachrichten der EZ

Vom Boxsport

Auf Grund einer Absage des VfR Mannheim und einer erst gestern erfolgten Zusage des SpV Waldhof kann der angekündigte Kampfabend im Boxen am Samstag, 17. März, in der Markthalle nicht gestartet werden. Beide namhafte Clubs wurden auf Ende April und Anfang Mai fest verpflichtet. Weil beim BSV viel auf Kameradschaft gehalten wird, beschloß die Vereinsleitung, den Mitgliedern und Freunden des Vereins am Samstag, 17. März, im Gasthaus zum „Reichsadler“ einen Tanzabend zu veranstalten. Eine der bekanntesten Kapellen aus Karlsruhe mit ihrem Original-Jazz-Band, die „Fünf Längs“, spielen auf allerlei Instrumenten ab 20 Uhr zum Tanz. Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder und Freunde höflichst ein und versprechen ein paar genußreiche und frohe Stunden im Kreise der Boxsportler. K.M.

Rheinwasserstand 14 3.; Konstanz 280 (— 0) Brei-a-b 104 (+14) Straßburg 222 + 9 Maxau 392 (— 0) Mannheim 251 (— 0) Caub 194 (— 2)

Wettervorhersage

Am Donnerstag heiter und trocken, am Freitag zeitweise wieder stärkere Bewölkung, eventuell auch etwas Regen möglich, starke Tageerwärmung, besonders am Donnerstag. In der Rheinebene zum Teil über 15 Grad, kein Nachfrost mehr. Mäßige Winde aus Südwest bis Süd. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 6°

Advertisement for A. STREIT ETTLINGEN featuring various clothing items like Popeline-Mäntel, Damen-Kleider, and Sporthemden. Includes a rabbit illustration and contact information.

## Aus dem Albgau

### Winterspritzung für 50.000 Obstbäume

**Malsch.** Die Winterspritzung der Obstbäume kann in nächster Zeit abgeschlossen werden. Trotz oft ungünstiger Witterung haben die Spritzwarte und das Hilfspersonal diese schmutzige Arbeit zeitgerecht beenden können. Während der Wintermonate wurde in Malsch über 50.000 Obstbäume gespritzt. An Spritzbrühe wurden hierzu ca. 350.000 Liter benötigt. Nur durch den Einsatz einer Spezialspritze mit 8 Strahlrohren war es möglich, diese Arbeit neben 4 anderen Motorbaumspritzen zu bewältigen. Sobald sämtliche gespritzten Bäume und Sträucher aufgenommen sind, werden die Grundstücksbesitzer die Kostenrechnungen erhalten. Es ist zu erwarten, daß die angefallenen Kosten je Baum nicht besonders hoch sein werden, so daß die Beträge bezahlt werden können.

Bei der Gemeindekasse wird in dieser Woche die Entschädigung an die Nutzbürger für entzogenen Allmendgenuß und nicht erhaltenes Gabholz ausbezahlt. Es erhalten die Nutzbürger der Klasse I 15,07 DM, der Klasse II 14,26 DM und der Klasse III 13,71 DM ausbezahlt. An diesen Beträgen sind bereits die Bürgergenußaufgabe, Grundsteuer, Holzmacherlohn abgezogen.

Die gemeindeeigene Viehwage kann vor-

erst nicht mehr benutzt werden, da sie instandsetzungsbedürftig geworden ist.

Das Badenwerk in Karlsruhe führt in der Kochschule Malsch jeweils am Montag, Donnerstag und Freitag um 20 Uhr Koch- und Backkurse für die Hausfrauen und für solche, die es noch werden wollen, durch.

### Aus der Arbeit des Gemeinderats

**Reichenbach.** Bestiglich der Verbesserung des Verbindungsweges zwischen Reichenbach und Palmbach nahm die Landkreiselbstverwaltung in einem an die Gemeinde gerichteten Schreiben Stellung. Es wird darin erwähnt, daß die Wegverbesserung, die eine Voraussetzung zur Übernahme als Landstraße II. Ordnung wäre, ein Kostenanschlag von 185.000 DM aufweist. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Kreis zur Aufbringung dieser Mittel nicht in der Lage ist. Der Gemeinderat sollte sich nun darüber schlüssig werden, ob und in welcher Höhe die Gemeinde zu der Finanzierung beitragen kann oder ob das Wegstück nicht als Gemeindegeweg belassen werden soll. Selbst wenn der Weg bei der Gemeinde verbleibt, erfordert dessen Ausbesserung, ohne die Durchführung der vorgesehenen Verbreiterung, ganz erhebliche Mittel. Der Beschluß des Gemeinderats geht nun dahin, nochmals der Finanzierung einer Ausbesserung wegen unter Darlegung der

Finanzlage der Gemeinde mit der maßgebenden Stelle in Verbindung zu treten.

Dem Ersuchen des Verkehrsvereins, die Baracke im Kronengarten andererseits aufzustellen, wurde entsprochen. Es ist vorgesehen, diese Baracke an der Straße nach Etzenrot aufzuschlagen; auch soll der künftige Standort unterkellert werden.

### Rektor Emmerich ernannt

Bürgermeister Bauer gab dem Gemeinderat bekannt, daß Hauptlehrer Emmerich mit Erlaß des Präsidenten des Landesbezirks Baden (Abt. Kultus- und Unterricht) zum Rektor an der Volksschule in Reichenbach ernannt worden ist.

Dem Antrag des Pächters der Winterschafweide auf Verlängerung des Pachtvertrages bis 27. d. M. wurde zugestimmt.

Die Stelle des Feldhüters ist neu zu bemelden.

### Arbeiten an der Kirche

**Völkersbach.** Nachdem es galt, die Kirchenschäden zu beseitigen, die schönen bemalten Glasfenster wieder instanzzusetzen, das zerstörte Gesims des Turmes in Ordnung zu bringen, das Kirchendach vollständig neu umdecken zu lassen, mancherlei andere Schäden am Turm zu beseitigen, z. B. die Neubeschieferung des Helmes, der von Tieffliegern beschossen wurde, vorzunehmen, das Mauer-

werk an der Westseite auszubessern, hat sich ein neuer Unkostenbetrag durch die Beseitigung des gefährlichen Mauerstumpfes eingestellt. Der Marienaltar im Schiff der Kirche brach zusammen, so daß es allerhöchste Zeit war, diesem Mauerfeld entgegenzutreten. Hierige Maurer mußten das Gestein, das von diesem Schwamm verweicht war, herausreißen, sowohl teilweise im Schiff der Kirche wie vollständig tief hinein in den Turm und die Außenwand der Sakristei. Unermüdlich wird jetzt daran gearbeitet. Es ist zur Entlastung der Pfarrgemeinde zu wünschen, daß die staatlichen Zuschüsse bald eintreffen, andernfalls muß die Arbeit eingestellt werden.

Ein interessanter Fund wurde bei der Ausschachtung der Sakristei gemacht; man entdeckte das Gerippe eines Toten. Von wem die Leiche stammt, entgeht der Kenntnis, weil jegliche Grundlagen fehlen. Vielleicht war es ein Priester, weil die Leiche mit dem Blick nach der Kirche gebettet wurde. Die Leiche ist Jahrhunderte alt, weil die Knochen des Schädels teilweise verwest waren; es fehlen die Knochen des Nasenbeins wie auch der Augenhöhle.

ETTLINGER ZEITUNG  
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 14. März für uns alle unerwartet rasch meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

## Emilie Vollmer

geb. Göttle  
im Alter von 65 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Irma Karius geb. Vollmer  
Josef Karius und  
Enkelkinder Karlheinz und Rainer

Ettligen, Scheffelstr. 4, den 15. März 1951  
Krausung Friedhofkapelle Ettligen, Donnerstag 11 Uhr  
Beerdigung Freitag um 11.30 Uhr Hauptfriedhof Karlsruhe

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung vom Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Opas

## Karl Bäckmann

im Alter von 75 Jahren.  
Namens der Hinterbliebenen  
Willi Lumpp  
Elisabeth Bäckmann  
Familie Fritz Müller, Wielen  
Ettligen, Entengasse 8, den 14. März 1951  
Beerdigung am Samstag um 2 Uhr

### DANKSAGUNG

Für die liebevolle Anteilnahme, die wundervollen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimgang meines lieben Gatten

## Heinrich Kritzer

sage ich innigen Dank. Besonderen Dank H.H. Stadtpfarrer Rüger, Herrn Direktor Schäfer der Brauerei Huttenkreuz A.-G. für seine anerkennenden Worte, für den tiefempfundenen Abschied seiner Mitarbeiter, seiner Freunde und Schulkameraden, sowie für den ehrenden Nachruf durch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

Sophie Kritzer  
im Namen aller Angehörigen  
Ettligen, den 13. März 1951

### STATT KARTEN

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen

## Leonhard Heusser

danke ich im Namen aller Angehörigen herzlichst. Besonderen Dank der Belegschaft und Betriebsleitung der Firma Bardusch sowie Herrn Kirchenrat Huff.

Magdalene Heusser  
Kinder und Anverwandte  
Ettligen, den 15. März 1951

Für die Kranz- und Blumenspenden und tröstenden Worte zum herben Verlust unserer lieben Verstorbenen

## Martha Glasstetter

danken wir von Herzen.  
Carl Glasstetter  
und Anverwandte  
Ettligen, den 15. März 1951



Was sagen Sie — schmeckt Ihnen  
Margarine auf dem Brot?

Gewiß doch —  
aber es muß  
Sanella sein  
die schmeckt so frisch!

Sie kennen doch den Hauch der Frische, den man beim Schneiden eines Apfels spürt... es ist dieselbe Frische, die Sie beim Öffnen der Sanella-Packung so angenehm empfinden!

Hier die Erklärung: Sanella — täglich frisch bereitet — wird Ihrem Kaufmann immer frisch geliefert. Und weil Sanella heute so begehrt ist, gelangt sie stets besonders schnell und dazu ganz besonders frisch in Ihre Hand.

Gerade diese Frische gibt Sanella den köstlichen Geschmack. Probieren Sie doch gleich einmal auf einer Scheibe Brot — Sie merken es sofort, wie frisch Sanella ist!

### IHRE VERMAHLUNG GEBEN BEKANNT

## ALBERT KESSLER

Assessor  
LORE KESSLER  
geb. Bopp  
ETTLINGEN  
15. März 1951 Langewingert 9  
Albstraße 39



## STRAUB-Kaltwelle 4.25

zu Hause mit Haarlösche komplett.  
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Haltbar bis ca. 1/2 Jahr.  
Preis: 4,25 DM. Versand und Lieferkosten gratis.  
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.



## HALT Herz in Gefahr? 3.

Von Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch:  
HERZGEIST-Goldtropfen  
DM 2,- in  
Apotheken-Vertrieb.  
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

### STATT KARTEN

Für die uns so zahlreich erwiesene Anteilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Emil Wölflle

Schuhmacher  
sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Schuhmacher-Innung Karlsruhe und Ettligen, sowie seinen Schulkameraden für die ehrenden Nachrufe am Grab und allen die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ H.H. Pater Bunda für seine trostreichen Worte und der ehrw. Krankenschwester für ihren wertvollen Beistand.

Agnes Wölflle, geb. Becker  
Oskar Wölflle und Familie  
Emil Wölflle und Familie  
und alle Anverwandten  
Ettligen, den 15. März 1951

Bis zur Wiedereröffnung meines Geschäftes in der Leopoldstraße 19  
Reparaturannahme in der Eisenbahnstraße 23  
JOSEF BOWIER  
Uhrmacherméister

### STELLENANGEBOTE

Jüngere tüchtige  
**Lagerarbeiterin**  
gesucht. Schriftl. Bewerbungen an Kaufhaus Schneider Ettligen.

### Junges Mädchen

zur Mithilfe im Bügelzimmer u. eine Küchenhilfe (monatl. 80,- bis 100,- DM) zum sofort. Eintritt ges. Hotel Erbprinz

Fleißiges ehrliches Mädchen oder Frau bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 873 in der EZ.

### ZU VERMIETEN

Möbl. Zimmer in guter Wohnlage an berufst. Herrn zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 864 in der EZ.

### Zu verpachten

Acker (9 Ar) am Hannessenweg zu verpachten. Zu erfragen unter Nr. 874 in der EZ.

### Bronchial-Tee

Wurde „Wohlthun“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. 20 Kartons im Angebot, dann Wohlthun's Bronchial-Tee. Preis-Päckg. v. 0,75 an  
Vorrätig bei  
Badenia-Drogerie  
Rud. Chemnitz  
Leopoldstraße 7

## Eine Soforthilfe

für die geplagte Hausfrau ist KINESSA-Holz Balsam. Alte, abgetretene Holzböden, Treppen und Dielen erhalten in einem Arbeitsgang Farbe, Nahrung, Hochglanz und werden fast so schön wie Parkett; auch die Staubbildung wird vermindert.

## KINESSA HOLZBALSAM

1 Liter 2,-, 2 Liter 3,-, 4 Liter 5,-  
Etlig.: Badenia-Drog. Chemnitz  
Langensteinb.: Drog. Brodstedt  
Malsch: Otto Schauble



## F. Giner

bei der St. Martinikirche  
Für Ostergeschenke  
Auswahl in  
Osterhasen-Osterhasen  
Schokoladen  
100g Tafel v. DM - 68 an  
Pralinen u. Feingebäck  
Flaschenweine - Südweine  
Wermutwein v. DM 1.85 an  
Spirituosen in 1/2, 1/4 und  
kleinen Reiseflaschen  
Apfelsaft - Traubensaft  
Flaschenbiere - Apfelmilch  
Liter DM - 35  
Orangen - Apfel - Bananen  
Datteln - Feigen - Zitronen  
Walnüsse - Erdnüsse  
Haselnüsse  
Naturreiner Bienenhonig  
Pfund DM 2.60  
Kaffee-Tee-Kakao

### ZU VERKAUFEN

Frühj. D.-Mantel blau elegant  
Gr. 42-45 DM. Schn. Kostüm  
Gr. 42-44 braun mit N. Streif.  
60 DM beide f. neu zu verk.  
Ettligen, Goethestr. 9a part.

Milchschweine u. Läufer sowie  
Erstlingskub mit Mutterkalb  
abzugeben. Bär, Gutshof

## Süßwaren

gut und billig  
Ostereier, bunt gef. 100 g - 29  
Sonderangebot!  
Sarotti Krem-Eier  
1 Stück nur - 10

In holländ. Schok.-Karamell-  
Dessert (Nougatgeschmack)  
100 g - 35  
Himbeerbonbon 100 g - 24  
Bayr. Brustmalz 100 g - 24  
Tortenkeks 100 g - 23  
Große Auswahl in Konsum-  
und Markenschokoladen

## CICHON

vom H. Hauck  
Lebensmittel - Feinkost - Spezialhaus  
Ettligen, Leopoldstr. 21 Tel. 484

Umschau in Karlsruhe

Was kostet ein untuglicher Beamter? Karlsruhe (SWK). Gustav Giere hebt in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Der Städte- tag“ hervor, daß ein einziger „unbrauchbarer“ Beamter der Allgemeinheit in 40 Dienstjahren 160 000 DM kostet. Der Autor fordert daher die Einhaltung des Leistungsprinzips für Be- amte und die Förderung des freien Wettbe- werbs. Die Bevorrugung politischer Kräfte und deren Stützung durch die Parteien führe nicht zu einer Auslese, sondern zu einer Verschlechterung und damit zu einer Verteu- erung des Verwaltungsapparates auf Kosten der Steuerzahler.

Karlsruhe. Der Karlsruher Presseklub hat die Patenschaft für ein 16jähriges Mädchen aus Pforzheim übernommen, das an Kinder- lähmung erkrankt ist. Das Mädchen hat wäh- rend des Krieges seine Eltern bei einem Luft- angriff verloren. (fwb)

Karlsruhe. Eine dreitägige Konferenz nord- badischer Jugendführer wird in dem neu er- öffneten Jugendheim in Mosbach stattfinden. An der Tagung nehmen je sieben Vertreter aus den nordbadischen Kreisjugendausschüs- sen sowie Landräte, Oberbürgermeister, ame- rikanische Kreisvertreter und Beamte des amerikanischen Landeskommissariats teil. (fwb)

Aus der badischen Heimat

Kabeldiebstahl mit der Zugmaschine Mannheim (fwb). In mehrtägigen Nach- sichten haben vier Männer aus Viernheim und Umgebung das Telefonkabel an der Autobahnlinie Saarbrücken-Viernheim in Ab- ständen von 20 Metern freigelegt und die ab- gewickelten Kabelstücke in einer der letzten Nächte mit einem Traktor aus der Erde ge- zogen. Die Diebe im Alter von 29 bis 45 Jahren konnten inzwischen von der Polizei ermittelt werden. Etwa 300 Meter Kabel wurden beschlagnahmt. Das demontierte Ka- bel gehörte zu einer wichtigen, in Betrieb be- findlichen Telefonverbindung zwischen Kai- serslautern und Stuttgart, die seit dem 8. März gestört ist. Die Ausbesserungsarbeiten sind noch nicht beendet. Der entstandene Schaden wird auf rund 100 000 DM geschätzt. Ein 15jähriger Junge, der zwischen Lam- pertheim und Bürstadt ein Telefonkabel ent- deckt hatte, setzte sich in den Personenzug, fuhr bis zu der Stelle, wo er das Kabel ab- zwicken wollte, zog die Notbremse und ver- ließ dann schleunigst und unbemerkt den Wa- gen. Der Junge konnte festgenommen werden, als er mit seiner Beute, mehreren Metern Te- lefonkabel, verschwinden wollte.

Badischer Erwerbsgartenbau bedroht

Wenn in diesem Jahr von der Wirtschafts- politik der Bundesregierung wieder die glei- chen Fehler wie 1950 gemacht würden, so wäre dies der Ruin der meisten Gemüsebau- den Erwerbsgärtner in Baden. Landesvor- sitzender Legeland (Karlsruhe) und Vorstands- mitglied Bechtel (Heidelberg) forderten des- halb erneut, in diesem Jahr durch Sperrfristen den Absatz der deutschen Gemüseproduktion zu sichern. Auf Grund der zu erwartenden Ei- genproduktion wurden von den gemischten Ausschüssen beim Bundesernährungsministe- rium genaue Importzahlen für alle Gemüse- arten festgelegt, die nun unbedingt eingehal- ten werden sollten. Der Erwerbsgartenbau fordert zur Sicherung seines Bestandes Sub- ventionen aus einer Industrieexportabgabe, ein Marktordnungsgesetz sowie einen Gene- ralplan für den Anbau. Der von der inter- nationalen Konferenz in Torquay vorgeschla-

gene Zollschutz durch Wertzölle wird nur zwecklos erachtet, da nur durch Gewichtszoll ein wirksamer Schutz möglich ist. Es müsse unbedingt vermieden werden, daß die mit Familienkräften arbeitenden Erwerbsgärtner durch eine falsche Wirtschaftspolitik zu Hän- dlern für ausländische Waren gemacht würden. Ein besonderes Anliegen des nordbadischen Erwerbsgartenbaus ist die Errichtung einer Gartenbauschule in Heidelberg, wo das Ge- lände schon zur Verfügung steht. Da der Ge- müsebau dem Obstbau an Wert gleich ist, wird ferner eine Betriebs- und Wirtschafts- beratung durch Kreisinspektoren für notwen- dig gehalten. Versuchs- und Beratungsgemein- schaften des Badischen Gartenbauverbandes sollen hierfür die Vorarbeiten leisten. Eine engere Zusammenarbeit der Gärtnerjugend mit den örtlichen Gruppen der Deutschen Landjugend wurde als wünschenswert be- zeichnet. J. L.

Nothaushalt verabschiedet

Stuttgart (fwb). Zu Beginn der Mitt- woch-Sitzung des württemberg-badischen Landtags gedachte Landtagspräsident Keil des im Sonntag verstorbenen Gewerkschaftsvor- sitzenden Markus Schleicher.

Vor Verabschiedung des bis zum 30. Juni befristeten Nothaushalts, dem alle Fraktio- nen zustimmen, legte Finanzminister Dr. Frank ausführlich die Gründe dar, die die grundsätzliche Bereitschaft der Regierung, den Staatshaushalt fristgerecht vorzulegen, zu- nichte machten. Dazu gehörten die noch un- geklärte Frage des vertikalen Finanzaus- gleichs zwischen Bund und Ländern, die un- sichere Gestaltung des horizontalen Finanzaus- gleichs, die Zweigleisigkeit der Haushalts- führung in den beiden Landesbezirken sowie die schwierige Beschaffung von Anleihemitteln auf dem Kapitalmarkt. Anstelle der Inter- essenquote erwäge die Bundesregierung zur Deckung des Defizits einen Zugriff auf das Länderaufkommen an Einkommen- und Kör- perschaftsteuer in der ungewöhnlichen Höhe von 30 Prozent. Württemberg-Baden solle für den horizontalen Finanzausgleich 80 Prozent der für 1950 auferlegten Zahlungen in Monats- raten vom April an abführen. „Bei den ver- antwortlichen Personen und Ministerien in Bonn fehlt weithin die Einsicht dafür, daß es nie und nimmer der Sinn der Finanzwirt- schaft eines föderativen Staatsgebildes sein kann, sparsame und in der Steuererhebung korrekte Länder dadurch zu bestrafen, daß sie für das Defizit weniger sparsamer und wen- iger korrekter Finanzverwaltungen aufkom- men müssen, wie es gegenwärtig der Fall ist“, erklärte Frank.

In der anschließenden Debatte forderten Sprecher aller Fraktionen übereinstimmend die baldige Fertigstellung des Staatshaushalt- plans. Der Fraktionsvorsitzende der DG-BHE, Dr. Mattes, stellte die dringende Notwendig- keit einer Anpassung des Steuerrechts an die staatsrechtliche Gestaltung der Bundes- republik heraus. Außerordentlich scharfe Kri- tik übte der SPD-Fraktionsvorsitzende Möller an der „völlig bankrotten“ Steuer- und Fi- nanzpolitik der Bundesregierung. Dr. Bran- denburg (DVP) warb um das Verständnis des Staates für die finanzielle Lage der Gemein- den. Die Sprecher der CDU, Wiedemeier (Ulm) und Dr. Kaufmann, verteidigten die Finanz- politik der Bundesregierung und traten für eine Beibehaltung der Interessenquote ein.

Das Gemeinderatswahlgesetz Bei der Beantwortung einer großen Anfrage einiger CDU-Abgeordneter, die Einwände ge- gen das Gemeinderatswahlgesetz erhoben hat- ten, bezeichnete Innenminister Ulrich die Me- thode des Kumulierens und des Panaschierens als die beste Möglichkeit, um den Willen des

Wählers zu berücksichtigen. Abgeordneter Kühn (CDU) hatte in der Begründung zu der Anfrage betont, auch das komplizierte System des Kumulierens und des Panaschierens sei für die geringe Wahlbeteiligung bei den letzten Gemeindevahlen verantwortlich zu machen. Dieses Wahlsystem zersplittere die Parteien und verwirre die Wähler. Innen- minister Ulrich erwiderte, trotz des Kumulieren und des Panaschierens sei die Wahlbeteiligung bei den Gemeinderatswahlen um rund sieben Prozent höher gewesen als bei den Landtags- wahlen. Auch die Behauptung, daß das Ku- mulieren und das Panaschieren zu vielen un- gültigen Stimmen geführt habe, stimme nicht, da nur 2,35 Prozent aller abgegebenen Stim- men ungültig gewesen seien. Bei der letzten Landtagswahl seien demgegenüber 2,4 Pro- zent ungültige Stimmen abgegeben worden. Ulrich meinte, innerhalb der CDU müßten über die Frage der Gemeinderatswahlen Mei- nungsverhältnisse herrschen, weil der „Wahlstrategie der CDU“, Abgeordneter Simp- fendorfer, die große Anfrage nicht unter- schrieben habe. In einer anschließenden Dis- kussion sprachen sich die Redner der SPD, der DVP und der DG-BHE grundsätzlich für die Methode des Kumulierens und des Pan- aschierens aus.

Betrugsfall Brender In Beantwortung einer großen Anfrage der CDU über den Betrugsfall Brender in Karls-

rune teute Ministerpräsident Dr. Maier mit, daß Brender bei seiner Flucht ins Ausland 150 000 DM Schulden hinterlassen habe. Bren- der habe jedoch keine Kredite aus öffentlichen Mitteln erhalten. Der Wirtschaftsdezernent der Stadt Karlsruhe, Dr. Ball, habe im Zu- sammenhang mit dem Fall keine strafbare Handlung begangen. Der Antrag der DG-BHE, daß der Ausschuß für die Untersuchung des Kreditfalles Bürkle auch den Fall Brender untersuchen solle, wurde mit den Stimmen der anderen Parteien abgelehnt.

Der Landtag beauftragte ferner die Re- gierung einstimmig, einen Bericht über Art, Zahl und Umfang der von den Preisbildungs- stellen und den Gerichten im Rechnungsjahr 1950/51 wegen Preisvergehen verhängten Geldbußen und Strafen zu erstatten. Ein- stimmig angenommen wurden auch zwei An- träge des Ernährungsausschusses, die Maß- nahmen zur Bekämpfung der Schädlinge fi- nanziell zu unterstützen und die im Haus- haltjahr 1950 für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zusätzlich aufgewendeten Mittel in einem Nachtragsplan zu bewilligen. In weiteren Anträgen ersuchte der Landtag die Regierung, die auf privatrechtlicher Grundlage angestellten vertriebenen Beamten und Lehrer den Einheimischen vollkommen gleichzustellen und die Polizeikräfte für die erste Hilfe bei Unfällen ausbilden zu lassen. Eine Reihe von Anträgen wurde an die zu- ständigen Ausschüsse überwiesen.

Der Landtag wird am 4. April zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten.

Wohleb zieht Vertreter zurück

Aus Bonner Neugliederungsausschuß

Freiburg (fwb). Der badische Staats- präsident Wohleb hat ein Schreiben an den Vorsitzenden des Ausschusses für innergebiet- liche Neuordnung, Dr. Euler, Bonn, gerichtet.

Es heißt darin: „Die Entwicklung der Neu- gliederungsdebatte im Ausschuß für inner- gebietliche Neuordnung des Bundestages hat einen Verlauf genommen, der es mir als geraten erscheinen läßt, die Vertreter der ba- dischen Regierung zurückzuziehen. Die Be- sprachungen bewegen sich leider in einer Richtung, die sich als einseitig südweststaat- lich orientiert erweist und eine wesentliche Berücksichtigung der Darlegungen der ba- dischen Vertreter nicht mehr erwarten läßt. Ich bedaure diese Entwicklung um so mehr, als die Mehrheit, die sich für sie einsetzt, im Grunde nur eine Stimme betrügt. Bei die- ser Sachlage waren die badischen Vertreter mit mir der Meinung, daß innerhin die von ihnen vorgetragenen Gesichtspunkte wenig- stens teilweise Berücksichtigung erfahren müßten, da in einem solchen Falle Demokratie die Kunst des echten Kompromisses bedeutet. Nachdem sich der Ausschuß in seiner Mehr- heit zur Majorisierungsaklausel und zur An- erkennung der besatzungsrechtlichen Zwangs- grenzen bekannt hat, stehe ich nicht an zu er- klären, daß ich mich in dieser Hoffnung auf einen echten Kompromiß getäuscht sehe.“

Wie wir von Staatspräsidenten Wohleb er- fahren, werden die badischen Vertreter an der heutigen Mittwochssitzung des Bundes- tagsausschusses nicht teilnehmen.

Bundestagsausschuß antwortet Wohleb

Bonn (UP). Der Bundestagsausschuß für innergebietliche Neuordnung, der sich zur Zeit mit der Südweststaatsfrage beschäftigt, wird am Freitag ein Antwortschreiben an den ba- dischen Staatspräsidenten Wohleb beraten, er- klärten Ausschußvertreter am Mittwoch in Bonn. Wohleb hatte angekündigt, die Vertreter des Landes Baden aus dem Ausschuß zurück- zuziehen, da die Beschlüsse des Ausschusses zu dem Gesetzentwurf über die Neugliederung des südwestdeutschen Raumes eine Majori- sierung Badens zur Folge haben würden. Die Mehrheit des Ausschusses habe diese Maß-

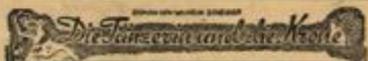
nahme entschieden zurückgewiesen, veriauf hierzu in Bonn.

Neuordnung der Länder

„Ausschließlich deutsche Angelegenheit“ Mainz (fwb). Die Staatskanzlei von Rhein- land-Pfalz nahm in einer Pressemitteilung Stellung zu der Meldung einer ausländischen Nachrichtenagentur, nach der „rheinisch-pfäl- zische Regierungskreise“ erklärt haben sol- len, daß „über Fortbestand oder Auflösung von Rheinland-Pfalz letzten Endes die Be- satzungsbehörden zu entscheiden hätten, die das Land geschaffen haben, ferner der Bund und schließlich die Mehrheit der Bevölkerung.“

Die Staatskanzlei stellt fest, daß „maßge- bende Stellen der Landesregierung von Rhein- land-Pfalz“ neuerdings überhaupt keine Er- klärung zu dieser Frage abgegeben hätten. Insbesondere müsse die Behauptung über Fortbestand oder Auflösung des Landes, über die nach der Meldung der Agentur letzten Endes die Besatzungsbehörden zu entscheiden hätten“ mit aller Entschiedenheit als der Wahrheit nicht entsprechend zurückgewiesen werden. Schon bei der Erörterung der Lon- doner Empfehlungen im Jahre 1948 habe Mi- nisterpräsident Altmeier im Landtag von Rheinland-Pfalz die Erklärung abgegeben, daß „die Neuformung und Neugliederung der deutschen Länder eine ausschließlich deutsche Angelegenheit ist, und daß nur deutsche Inter- essen dafür maßgebend sein können und nicht die offenbar vielfach divergierenden Inter- essen der verschiedenen Besatzungsmächte“. Dieser Standpunkt gelte heute erst recht, so daß die Frage einer deutschen Länderreform eine Angelegenheit sei, die im Rahmen des Grundgesetzes, insbesondere seines Artikels 23, durch die Bevölkerung selbst zu lösen wäre. Die Meldung der ausländischen Agentur werde daher „in jeder Form“ demontiert.

Auf einer CDU-Versammlung in Gerolstein forderte der Landtagsabgeordnete Hartmann, Daun, die Auflösung des Landes Rheinland- Pfalz, das in seiner Finanzarmut nicht mehr in der Lage sei, die ihm gestellten Aufgaben zu bewältigen.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden) 33. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Erst seit zehn Minuten. Konnte nicht rankommen bei dem Gegenwind. Wird die Jolle nochmal umschmeißen, die Gnädige. Sucht sich immer das diesgste Wetter aus. Herr Helken sollten mal ein Machtwort sprechen.“

Bert betrat seinen Arbeitsraum, sah schnell die Post durch und ging dann weiter. Er fand Nell im Badezimmer, sie büstete sich gerade die Hände. Sie war noch in ihren blauen Hosen, zu denen sie einen ziegelroten Sweater trug. Um ihr helles Haar hatte sie ein rotes Band geknotet. Ihre Augen glänzten vor Frische und Wohlbehagen.

„Es war wundervoll. Bert... ich bin ziemlich weit gekommen, ich flog nur so dahin. Aber dann kam das Wetter auf, und die Rückfahrt war etwas schwieriger.“

„Du hattest doch den Motor...“

„Wollte ich nicht, mußte es sich so schaffen. Entschuldige, darf ich so bleiben? Ich möchte mich nicht erst umziehen. Schade, daß es plötzlich so kühl geworden ist, wir hätten sonst draußen essen können.“

Als sie mit dem Abtrocknen ihrer Hände fertig geworden war, legte sie ihm die Arme um den Hals und blickte ihm lächelnd ins Gesicht. Er atmete den frischen Duft ihres Körpers, und es wurde ihm noch banger ums Herz.

„Was hast du?“ fragte sie und sah ihm prüfend in die Augen.

„Abgespannt. Zu viel Arbeit, Nell!“

„Solltest Jörn, das Faultier, etwas mehr herannehmen. Oder schießt er dir zu viel Böcke?“

„Es geht.“

„Erzähl mir; wie war's heute?“ Während sie ins Eckzimmer hinübergin- gen, berichtete er von der Besichtigung der „Ise Marianne“. Er schilderte die Einrich- tung des Dampfers, und sein Ton wurde zusehends lebhafter. „Mußt du dir unbeding- t ansehen, Nell, ein sehr hübsches Schiff, alles so praktisch und angenehm. Übrigens die „Alma Helken“ ist heute nachmittag ausgelaufen, sie wird an dir vorübergekommen sein.“

Sie setzten sich an den Tisch. Nell schenkte den Tee ein. Tirsch brachte eine kalte Platte und verschwand wieder.

„Die „Alma“?“ fragte Nell, „selbstver- ständlich bin ich ihr begegnet. Ich kreuzte ihr am Bug vorbei.“

„Kind, wozu diese Dummheiten!“

„Brummbär! Warum soll ich nicht das tun, was mir Spaß macht? Ohne Gefahr kein Leben. Sie machten einen Höllenlärm an Bord, als sie mich entdeckten. Ich kam gerade noch über. Käppen Leube schimpfte von der Brücke. „Und als er mich erkannte, da schimpfte er noch mehr.“

„Verdammtes Frauenzimmer“, schrie er zu mir herunter, „ich sag's Ihrem Mann, wenn ich zurückkomme, der haut Ihnen den Hosenboden voll!“ Du kannst dir nicht denken, Bert, wie ich gelacht habe, ich war nachher ganz krank. Und dann kam ich in die Wellen, es war wunderbar.“

„Ich glaube, ich sollte dir verbieten, die Jolle weiter zu benutzen.“

„Soll ich dir ein Lachsbrötchen machen, Bert? Ja? Weißt du, du kannst mich nicht ändern, ich bin nun einmal so.“

Er schwieg und sah ihr zu. Ihre Bewe- gungen waren leicht und graziose. Ich muß

es ihr gleich nach dem Essen sagen, dachte er, es geht nicht anders.

Von neuem überkam ihn feberhafte Er- regung. Plötzlich sah Nell auf.

„Du“, sagte sie lächelnd, „ist es nicht merkwürdig? Ich habe heute einen Be- kannten aus Buenos Aires getroffen...“

„Wo?“

„Unten auf der Promenade, als ich heute nachmittag zum Strand hinunterging. Ist es nicht ein seltsamer Zufall? Man stellt immer wieder fest, wie klein die Welt ist.“

„Wer ist dieser Bekannte?“

„Ganz eigenartiger Mensch; er heißt Kreuth, Carlos Kreuth Musiker und Kom- ponist. Ich hab' mich gefreut, ich mochte ihn immer sehr gern.“

„Deutsch-Argentinier?“

„Ja, will sich einmal die Heimat seiner Eltern ansehen; er ist drüben geboren. War noch niemals hier. Hamburg gefällt ihm sehr. Darf ich ihn einladen? Er ruft mich morgen an.“

„Woher kennst du ihn, Nell?“

„Von der Lorena. Es ging ihm eine Zeit- lang sehr schlecht und da hatte sie ihn für die Nachmittagsstunden engagiert. Er be- gleitete uns bei den Tänzen. Aber sie be- handelte ihn nicht gut, schließlich gab es einen Krach und er lief ihr davon. Er hat inzwischen eine Oper geschrieben und eine Menge Unterhaltungsmusik, er ist un- glaublich talentiert. Ich denke mir, daß du nichts dagegen hast, wenn ich ihn ein- mal einlade.“

„Bitte, du mußt es wissen. Obwohl alles, was von der Seite kommt...“

„Bert, glaub' es mir, er kann die Lorena nicht leiden, er kann sie nicht ausstehen, er ist ihr spinnefeind.“

„Also meinestwegen.“

„Es wäre eine Zerstreuung für mich. Kreuth ist so anders als du — und auch als

Jörn. Ein Künstler, der das Leben von der leichten Seite nimmt. Und dann spielt er auch wunderbar.“

„Ich glaube fast, Nell, manchmal bin ich dir zu schwer.“

„Zu hamburgisch, mein Junge. Du ar- beitest mir auch zu viel. Und manchmal gehst du den Dingen zu sehr auf den Grund, das mag ich nicht, denn es führt zu nichts. Wer zu tief hineinschaut in das Leben, der sieht meist nur das Häßliche und Böse. Du kennst ja meine Meinung. Trotzdem will ich nur dich und keinen an- deren. Eine Liebeserklärung, Bert, merkst du was? In Ordnung! Eifersüchtig brauchst du nicht sein. Du kannst Kreuth ruhig ein- laden, vielleicht lernst du etwas von ihm.“

„Ist es nicht eigentlich merkwürdig, daß er sich zu der gleichen Zeit wie die Lorena in Hamburg aufhält?“

„Nichts als ein Zufall! Genau so ein Zufall wie der, daß ich ihn unten auf un- sorer Strandpromenade traf. Er kam mit ihr auf dem gleichen Schiff herüber; er merkte es erst, als der Dampfer schon unterwegs war. Doch während der ganzen Überfahrt sprachen sie kein einziges Wör- chen miteinander. Was hast du, Bert, was machst du für ein Gesicht?“

„Ich habe nichts. Wirklich nichts, Nell.“

„Ich seh' es dir doch an.“

Er starrte auf seinen Teller. Es hatte ihn eiskalt angerührt. Er versuchte, nachzu- denken, Klarheit zu gewinnen. War dieser Kreuth wirklich mit dem gleichen Schiff wie die Lorena herübergekommen?

Sonderbar, dieses Zusammentreffen mit Nell auf der Promenade! Vielleicht war es gar kein Zufall. Vielleicht versuchte Kreuth nur, an Nell heranzukommen, mit einer ganz bestimmten Absicht! Hier stimmte etwas nicht, er fühlte es ganz genau.

(Fortsetzung folgt)

# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 18. MÄRZ 1951

BIS SAMSTAG, 24. MÄRZ 1951

**Palmsontag, 18. März**

7.00 Andacht der Methodisten  
7.45 Freitragendes Landesebene  
8.00 Landfunk  
8.30 Aus der Welt des Glaubens  
8.30 Johann Nepomuk David  
8.30 Melodien am Morgen  
11.00 „Der ökumenische Gedanke“  
11.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 182  
13.30 Aus unserer Heimat  
14.00 Stunde des Chorgesangs

15.00 Volkstümliches Konzert; ca. 15.45 Übertragung der zweiten Hälfte der Fußball-Repräsentativspiele  
17.00 „Der Einzug des Königs“  
18.00 Orchesterkonzert  
18.55 Foto-Ergänzung  
22.00 Virtuose Violinmusik  
22.30 Zum Tagesausklang

**Montag, 19. März**

7.00 Kath. Morgenandacht  
10.45 Die Krankenvierte  
10.50 Kinderfunk  
11.30 Nachmittagskonzert  
14.45 Ober neue Bücher  
17.00 Ahtatienische Kammermusik  
18.30 Musik zum Feierabend, Das Badische Konservatorium - Leitung: Fritz Hälber  
20.00 Geographisches Rätselräten

11.00 Send. d. Landeskomm. Würt.-Baden  
11.15 Melodien, die Sie sich wünschen  
11.20 Zur Lage in Ostafrika  
12.45 Musica Viva - Komponisten unserer Zeit  
22.45 Der Mensch in der Zelle  
23.15 Kleines Konzert  
23.50 Zum Tagesausklang

**Dienstag, 20. März**

7.00 Kath. Morgenandacht  
10.45 Konzerttunde  
11.45 Landfunk  
13.30 R. Demsemark am Klavier  
14.00 Nachmittagskonzert d. Rundfunk-Symphoniekonzerts  
16.30 Fraternitas  
17.00 Joh. Brahms: Streichquartett op. 67, B-Dur

17.45 Passionsbrüche auf der AID  
18.20 Klänge der Heimat  
18.30 Unterhaltungskonzert  
19.45 Theodor Stedeli erzählt  
21.00 Das Stuttgarter Kammerorchester  
21.30 „Der Großinquisitor“ von Dostojewski  
22.00 Orchesterkonzert  
22.30 Zum Tagesausklang

**Palmsontag, 18. März**

8.00 Angelus Silesius (BR)  
8.00 Berühmte Polonaisen (HR)  
8.00 Frédéric Chopin (NWDR)  
8.30 Una Sancta Bewegung (HR)  
11.00 Vom Eise befreit (NWDR)  
11.20 Volksmusik (BR)  
14.30 Neue Schallplatten (BR)  
14.30 Unterhaltungskonzert (NWDR)  
18.00 Sport und Musik (BR)  
18.00 Zur Kaffeestunde (HR)

16.45 Was Ihr wollt (NWDR)  
16.50 Orchester der Welt (HR)  
17.00 Unser Sonntagabend (HR)  
18.00 Franz Liszt (BR)  
18.05 Venezianische Nächte (NWDR)  
21.10 Sportberichte (HR)  
22.30 Beliebte Orchester (BR)  
22.45 Im Rhythmus der Freude (NWDR)  
23.10 im Quartier Latin (NWDR)

**Montag, 19. März**

9.00 Musik des Barock (NWDR)  
10.30 Walzerklänge (BR)  
11.15 Seemannslieder (NWDR)  
14.30 Leichte Melodien (HR)  
15.00 Unterhaltungskonzert (NWDR)  
16.00 Musik um Mozart (HR)  
16.15 Heitere von Mozart (BR)  
18.30 Reise in den Frühling (NWDR)  
17.00 Aus d. Handwerkerkunst (HR)  
17.00 Musik aus alter Zeit (NWDR)  
18.00 Zur Kaffeestunde (HR)

18.30 Musik zum Feierabend (HR)  
18.40 Vokalmusik (BR)  
19.00 „Der Kaiser von Portugalien“ von Selma Lagerlöf (HR)  
20.05 Symphoniekonzert (NWDR)  
21.20 Musik aus England (HR)  
22.10 Das Musikaleum (BR)  
22.30 Kapelle Edelhausen (HR)  
22.45 Virtuose Klaviermusik (NWDR)  
23.00 Briefmarkenplauderei (HR)

**Dienstag, 20. März**

14.15 Unterhaltungsmusik wie sie jeder wünscht (NWDR)  
15.00 Cowboylieder (NWDR)  
15.00 Neue Unterhaltungsmusik (BR)  
16.00 Ausschnitte aus Mozarts besten Opern (HR)  
17.00 Die Höherstunde (HR)  
17.00 Klügende Landschaft (HR)  
18.00 Reise in den Frühling (NWDR)  
18.15 Gewerkschaftsfunk (HR)

18.20 Wirtschaftskommentar (BR)  
19.00 Sie wünschen (BR)  
19.00 Frühlingsstimmen (HR)  
19.45 Großer Tanzabend (NWDR)  
21.15 Kleine Melodiebücherei (BR)  
22.05 Der Kulturspiel (HR)  
22.30 Die Drosche (NWDR)  
23.00 Moderne Musik (BR)  
23.05 Rhythmische Weisen aus aller Welt (BR)

**Palmsontag, 18. März**

7.30 Morgenchoral  
8.30 Evang. Morgenfeier  
9.00 Aus der christlichen Welt  
9.15 Kath. Morgenfeier  
9.45 Sonaten v. L. v. Beethoven  
10.30 Kinderfunk  
11.45 Für den Bauern  
14.00 Dichtung und Leben  
14.15 Jedem das Seine!  
15.00 Kinderfunk

16.30 Lyrisches Intermezzo  
16.30 Stimme der Heimat  
17.00 „Was euch gefällt“  
18.30 Sportberichte  
19.00 Eigenprog. d. Studios  
20.15 Der Kulturspiel (HR)  
20.30 Sport und Musik  
22.45 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. l. An der Schwelle  
23.15 Vom Sonntag zum Montag

**Montag, 19. März**

8.30 Evang. Morgenandacht  
10.00 So hängt die Woche an  
10.45 Wirtschaftsfunk  
11.00 Musik am Nachmittag mit schönen Weisen  
12.30 Literarischer Landschaft  
17.00 Soli  
17.30 Für die Landfrau  
20.00 Musik für Dich  
20.30 Probleme der Zeit

10.00 Cyp. Konzert des SWF-Orchester Leitung: Hans Rothmund  
10.45 Magda Lanza, Hans Brau, Edouard de Decker und Petr. Tuntava  
22.30 „Clay“  
23.00 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. Die Versuchung  
23.30 „So hoch liegt der Schnee“ und verbannt wird er doch“

**Dienstag, 20. März**

8.30 Kath. Morgenandacht  
10.15 Sang und Klang im Volkston  
10.45 Erzählung der Woche  
10.50 Symphonie-Konzert, Chor und Orchester National, Paris, Leitung: Roger Debernise, Solisten: Lily Laskine (Sopran), René Letoy (Fagott)  
14.45 Das Problem der Handschriften des Neuen Testaments

17.00 Musik zur Unterhaltung  
20.00 Volkstanz und Chorgesang „Der verurteilte Himmel“  
Hörspiel von Franz Werfel  
21.30 Kleines Zwischenpiel  
21.30 Probleme der Zeit  
22.30 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. Die Nischen  
23.00 Musik der Welt  
23.45 Exotische Musik

## Mit UKW geht alles besser

Von Peter Stähle

Die Spitzen der Degerlocher Sendetürme sind in dichtem Nebel verborgen, als unser Rundfunkomnibus in die Autobahn nach Ulm einbiegt. Während der schönen Fahrt, vorbei an Teck, Rechberg und Staufen, die Steigung bei Aichelberg hinauf, am Drackenstein vorbei, haben wir Gelegenheit, das soeben in Degerloch Gesehene und Gehörte zu verarbeiten. Da der vor einem Jahr entstandene Kopenhagener Wellenplan sich für den Süddeutschen Rundfunk sehr ungünstig ausgewirkt hat, mußte Abhilfe geschaffen werden, um die Störungen durch die auf gleicher Welle mit Mühllacker liegenden Sender Riga und Potsdam auszuschalten - was teilweise möglich ist durch eine in Langenau eingerichtete Abhörstelle - und es mußte eine Möglichkeit gesucht werden, alle Hörer des Sendebereiches ausreichend zu versorgen. Deshalb wurde um den ganzen Raum Württemberg-Baden ein Gürtel von UKW-Sendern gelegt.

Auch wer den Physikunterricht pünktlich besucht hat, muß bei dem Begriff UKW kurz nachdenken. Die Ultrakurzwellen sind die kürzesten Rundfunkwellen überhaupt; ihr Bereich geht von 87,7 bis 93,7 MHz, was eine Wellenlänge von ungefähr drei Metern bedeutet. Die Reichweite eines UKW-Senders beträgt nur etwa 1,3 mal so viel als die Sehweite unseres Auges bei ganz klarer Sicht. Dazu kommt, daß die UK-Wellen Berge nicht überschreiten können, d. h. daß die UKW-Sender an möglichst hohen Punkten errichtet werden müssen.

Außer dem Mittelwellensender Mühllacker (522 m, 100 kW Leistung), und seinen beiden neuen Hilfssendern Ulm-Jungingen (306 m, 1 kW), wohin unsere Fahrt geht, und Bad Mergentheim (337 m, 1 kW) bestehen bis jetzt

die UKW-Sender Stuttgart-Funkhaus (320 m, 250 Watt), Degerloch (333 m, 250 Watt), Heidelberg-Königsstuhl (328 m, 250 Watt), Ulm-Wilhelmsburg (342 m, 250 Watt) und Mühllacker (342 m, 1 kW). Sternsender für alle ist Degerloch. Neben dem 1925/26 erbauten Sendehaus, dessen Funktionen nun Mühllacker ausübt, stehen die beiden Sendemasten von je 100 m Höhe. Sie befinden sich auf dem höchsten Punkt (450 m) in der Umgebung Stuttgart und versorgen nicht nur die Hörer Groß-Stuttgarts mit dem sogenannten „zweiten Programm“ des Süddeutschen Rundfunks, sondern „werfen“, wie bei einem Ballspiel, die Sendungen den anderen UKW-Stellen zu, die sie „fangen“ und über ihren begrenzten Kreis verbreiten. Sind zwei UKW-Sender weit voneinander entfernt, so können sie auf derselben Welle arbeiten.

Nun sieht man links auf freiem Feld wieder einen Sendeturm. Es ist der 91 m hohe Mast des Mittelwellensenders Jungingen bei Ulm, der Ulm und Umgebung, wo Mühllacker schlecht empfangen wird, sehr gut versorgt. Ein zerlegbares Haus enthält neben der Wohnung eines Ingenieurs, der die ganze Anlage betreut, einen großen Raum mit der Sendeanlage. Gleich einem guten Radiogerät wird das Mittelwellenprogramm Mühllacker über sechs große Telefontuben empfangen und mittels der komplizierten Sendeanlage wieder ausgestrahlt. Im Laufe dieses Jahres soll der Sender auf eine Leistung von 5 kW verstärkt werden; die Leistungen des zweiten kleinen Mittelwellensenders in Bad Mergentheim sollen auf drei kW, der Mühllacker Kurzwellensender auf 20 kW, der UKW-Sender Degerloch auf 10 kW, der Heidelberg auf 5, später sogar 10 kW, und der Mühllacker UKW-Sender auf 3 kW erhöht werden.

Kaum verliert man den 592 m über dem Meer gelegenen Sender aus den Augen, so

taucht der kleine Sendemast des UKW-Senders Ulm-Wilhelmsburg auf. Er arbeitet selbstständig und wird nur einmal in der Woche überprüft. Nach einem langen Gang durch die finsternen Kasematten der ehemaligen Burg gelangt man in ein kleines Dachgemach, das die Sendeanlage enthält. Ulmer Rundfunkhörer berichten, wie klar der UKW-Empfang ist; jeder Ton wirkt echt und Störungen gebe es so gut wie keine. Knackt es übrigens einmal im Radioapparat, so kann das von den Zündkerzen vorüberfahrender Autos herühren, deren Funken sich über das Zündkabel als Antenne verbreiten. Die Kerzen sollen aber in Zukunft von den Herstellerfirmen entstört werden.

Der Tag neigt sich schon dem Ende zu, so daß es spät ist. Den UKW-Sender Aalen zu besuchen. Dessen 58 m hoher Sendemast steht auf dem Brauen Berg, 722 m über dem Meer; seine Stärke beträgt 3 kW. Auf der Rückfahrt erfahren wir, daß in einigen Wochen ein weiterer UKW-Sender auf dem Mühllacker bei Oberböhringen in der Geislinger Gegend errichtet werden soll, und ein weiterer in Mergentheim, beide 250 Watt stark. Der UKW-Sendergürtel reicht dann von Mühllacker über Heidelberg-Königsstuhl, Bad Mergentheim, Aalen, Ulm-Wilhelmsburg und Geislingen nach Degerloch. Die Lücke bei Waldenburg im Norden soll 1952 geschlossen werden.

Schon sieht man die dunklen Silhouetten der Degerlocher Sendemasten. Schnell hören wir noch, daß im Herbst ein Mittelwellensender zwischen Heidelberg und Mannheim errichtet werden soll, mit einer Leistung von 5 kW, daß der Mühllacker Sendeturm 273 m hoch ist und daß rund 40.000 Hörer des Süddeutschen Rundfunks UKW-Vorrichtungen oder Radioapparate mit eingebautem UKW-Empfänger besitzen. Zwei Drittel aller Hörer könnten schon über UKW empfangen, Ende 1951 sogar 85 bis 90 Prozent.

Der Omnibus hält. Die Fahrt ist zu Ende und man hat das befriedigende Gefühl, daß man seine 2 DM Gebühren doch nicht umsonst bezahlt. 3 Mittelwellen-, 1 Kurzwellen- und 5 UKW-Sender, ferner 3 geplante UKW- und ein Mittelwellensender sind ein erfreuliches Fazit der Bemühungen, die der Süddeutsche Rundfunk macht, um seinen Hörern in Württemberg-Baden die Möglichkeit zu geben, je nach Geschmack ein „erstes“ oder „zweites“ Programm und das möglichst deutlich zu empfangen.

## Fünf Jahre Südwestfunk

Vor fünf Jahren - am 31. März 1946 - nahm der Südwestfunk seine ersten Sendungen auf. Zu den Sendern Freiburg und Koblenz traten bald die Mittelwellensender Kaiserslautern und Sigmaringen. Weite Gebiete des SWF-Bereiches konnten jedoch erst nach der Währungsreform sendetechnisch versorgt werden, als zu den obengenannten Sendern die Mittelwellensender Baden-Baden, Reutlingen, Bad Dürrenheim und Trier traten, vor allem aber als 1950 das Herz- und Kernstück der sendetechnischen Anlage des SWF: der Rheinsender bei Wolfheim als modernste und weithin vernehmbare Stimme in Betrieb genommen werden konnte.

Um das Zentralstudio Baden-Baden, das von den ersten Sendungen aus den Behelfsräumen eines Hotels als Stimme in die Welt überregionale und internationale Bedeutung gewann, gliederten sich im Laufe der fünf Jahre die Stimmen der Landschaft: die Studios Freiburg, Koblenz, Kaiserslautern und Tübingen. Im laufenden Jahr tritt in diesen Kreis das Landesstudio Rheinland-Pfalz in Mainz, das Aufgaben der Studios Kaiserslautern und Koblenz übernehmen wird, ohne daß deren Teilnahme am Programm des SWF irgendwie geschmälert werden soll.

## SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 523 m - 575 kHz

**Gleichbleibende Sendungen**

8.00 Musik Nachr. (W)  
8.30 Morgengymnastik (W)  
8.45 Südwest. Heimatpost (W)  
8.55 Choral, Tageswort (S)  
9.15 Morgengymnastik (W, S)  
9.30 Nachr. Wetter (W, S)  
9.45 Das geht alle an (W)  
9.55 Wasserstandsänderungen (W)  
10.15 Unterhaltende Klänge (W)  
9.00 Nachr., Wetter, Musik (W)  
8.45 Buchdienste (W)  
10.15 Schulfunk (W)

12.00 Musik am Mittag (W, S)  
12.45 Nachr., Wetter (W, S)  
13.00 Echo aus Baden (W)  
13.10 Werbefunk mit Musik (W)  
13.20 Schulfunk (W)  
13.45 Aus der Wirtschaft (W)  
17.45 Südwest. Heimatpost (W)  
18.00 Zum Zeitgedenken (W)  
19.00 Stimme Amerikas (W, S)  
19.50 Interessant und neu (W)  
18.45 Nachr., Wetter (W)  
21.45 Nachr., Wetter (W)  
23.45 Letzte Nachrichten (W)

## Mittwoch, 21. März

7.00 Wie's daheim war - Danke  
10.45 Hugo Wolf, geistliche Lieder  
11.00 Passionsmusik  
11.45 Landfunk (HR)  
13.45 Quer durch den Sport  
14.00 Der Zeitfunk  
15.00 Unsere Volksmusik  
15.45 Aufzeichnung des Kreuzes (BR)  
16.00 K. Schmitt-Walter singt (HR)  
16.20 Besinnliche Klänge (HR)  
20.00 Symphoniekonzert (HR)

14.00 Marktberichte  
14.05 Nachrichten  
14.05 Letzte Meldungen

**NWDR**  
1.36 Für die Landwirtschaft  
4.45 Nachrichten  
11.00 Musik am Vormittag  
11.30 Landfunk  
13.05 Hier spricht Berlin  
21.15 Nachrichten

## VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) - 312,00 m; KW = 48,70 m  
Hessischer Rundfunk (HR) - 208,47 m; KW = 49,00 m  
Nordw. Rundfunk (NWDR) - 309,00 m; KW = 41,15 m

## Gleichbleibende Sendungen

1.15 Frühkonzert  
8.00 Frauenfunk  
8.00 Nachrichten, Wetter  
8.45 Heimkehrermeldungen  
11.45 Der hessische Landbote  
20.00 Nachrichten, Wetter

8.00 Nachrichten  
9.45 Buchdienst  
11.15 Landfunk mit Musik

## Mittwoch, 21. März

10.45 Geistliche Lieder (NWDR)  
14.00 Werke von Glasunow (HR)  
14.05 Nachrichten (W, S)  
15.05 Nachwuchs der Musik (HR)  
16.00 Aus dem Reich der Oper (BR)  
16.00 Johann Heinrich Voß (HR)  
16.30 Filmmusik aus aller Welt (NWDR)  
17.45 Bücherstunde (NWDR)  
18.30 Tanzmusik um 1800 (HR)

18.45 Sport der Woche (BR)  
19.30 Virtuose Kleinigkeiten (BR)  
20.00 Der Lenz ist da (BR)  
20.05 Symphoniekonzert (HR)  
20.50 Wie es euch gefällt (NWDR)  
21.15 Zeitalter der Angst (BR)  
22.20 Thornton Wilder (NWDR)  
22.50 Musik zu drif (HR)  
17.00 Lieder und Duette (HR)  
8.35 Tanz in den Frühling (NWDR)

## SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg - 363 m  
Rheinsender 295 m - Reutlingen 193 m

**Gleichbleibende Sendungen**

8.00 Beginn Musik Nachr. (W)  
8.15 Marktberichte, Musik (W)  
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)  
7.10 Gymnastik und Musik (W)  
7.30 Pressschau, Musik (W)  
8.00 Nachrichten (W, S)  
8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)  
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)  
8.50 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)  
9.20 Altert. vom Tage (W)  
11.00 Vormittagsmusik (W, S)  
11.30 Eigenprog. der Studios (W)

11.30 Mittagskonzert (W, S)  
12.45 Nachr., Vorschau (W, S)  
12.50 Hier spricht Frankreich (W, S)  
13.15 Musik nach Tisch (W)  
14.00 Für die Jugend (W)  
14.30 Franz. Sprachunterricht (W)  
17.40 Eigenprog. der Studios (W)  
18.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)  
18.30 Musik zum Feierabend (W)  
18.40 Der Zeitfunk (W)  
18.40 Tribüne der Zeit (W, S)  
22.00 Nachrichten (W, S)  
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

## Mittwoch, 21. März

21.30 Stimme der Gewerkschaften  
21.40 Unterhaltungsmusik - neu aufgenommen  
22.30 Klaviermusik, Schubert: Impromptu G-dur op. 9, Es spielt Henri Jolles  
23.30 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. Nikodemus  
23.50 „Frühling, ja du bist“ Verse und Musik

## Gründonnerstag, 22. März

7.00 Kath. Morgenandacht  
10.45 Werke von Hans Pfitzner  
11.45 Landfunk  
13.30 Das Heinz-Lucas-Sextett  
13.45 Kreuzweg (BR)  
18.00 „Die Grünwald-Bilder der Karlsruher Kunsthalle“  
17.10 Volksmusik  
18.00 Werke von Heinrich Schütz, Evang. Abendfeier

18.30 Orgelmusik  
20.00 Orchesterkonzert  
21.00 „Das heilige Abendmahl“, Hörspiel von Dorothy Mayers  
22.00 Kreuzweg (BR)  
22.15 Heinrich Kaminski  
22.45 Letztes Briefe aus Kerkern  
23.30 „Actus Tragicus“ v. J. S. Bach  
23.10 Johannes Brahms  
24.00 Die Stunde ist gekommen

## Karfreitag, 23. März

7.00 Die Nacht, in der man Gott verläßt  
8.00 Das Stuttg. Kammerorchester  
8.30 Verdunkelt schweigt das Land  
8.40 Orchesterkonzert  
10.00 Evang. Gottesdienst  
12.00 Das zweite Wort am Kreuz  
Das dritte Wort am Kreuz  
12.00 Das vierte Wort am Kreuz

12.30 Das fünfte Wort am Kreuz - „Karfreitag 1945“  
14.00 Das sechste Wort am Kreuz  
Symphonische Musik  
15.00 Das siebte Wort am Kreuz  
16.30 Johannespassion v. J. S. Bach  
18.30 Worte zum Karfreitag  
20.00 Symphoniekonzert  
21.00 „König der Schmerzen“, 399 Franz Schubert

## Karsamstag, 24. März

7.00 Christen im Alltag  
10.45 Hugo Wolf, geistliche Lieder  
11.00 Passionsmusik  
11.45 Landfunk (HR)  
13.45 Quer durch den Sport  
14.00 Der Zeitfunk  
15.00 Unsere Volksmusik  
15.45 Aufzeichnung des Kreuzes (BR)  
16.00 K. Schmitt-Walter singt (HR)  
16.20 Besinnliche Klänge (HR)  
20.00 Symphoniekonzert (HR)

17.00 Von Guten das Beste  
17.15 Unterhaltungsmusik Erwin 17.40  
17.15 VTB Stuttgart - SpVgg. Pöth.  
18.30 Kleines Konzert am Abend  
18.45 Südwestdeutsche Heimatpost  
19.05 Frohes Raten - gute Taten  
19.45 Eine musikalische Phantasie  
21.00 Worte zum Osterfest  
22.15 Frohe Unterhaltung  
24.00 Das Nachtkonzert

## Gründonnerstag, 22. März

15.00 Unterhaltungsmusik (NWDR)  
15.00 Die Romantik (BR)  
15.00 An die Musik! (HR)  
15.00 Was Frauen interessiert (HR)  
17.00 Gute Hausmusik (HR)  
17.00 Werke Max Regers (NWDR)  
17.30 Spanische Musik (BR)  
18.00 K. Schmitt-Walter singt (HR)  
18.20 Besinnliche Klänge (HR)  
20.00 Symphoniekonzert (HR)

38.00 Größe für Flüchtlinge (HR)  
38.05 „Die Berufung“, Hörspiel (NWDR)  
31.15 Zaubers d. Bel canto (NWDR)  
21.30 Konzertante Musik (NWDR)  
21.10 Das Nachtstudio (BR)  
21.15 Der Dichter M. Kyber (HR)  
21.00 Neue Musik (HR)  
9.15 Hans Bond spielt (BR)  
9.35 Kirchenmusik (NWDR)

## Karfreitag, 23. März

8.30 Orgelmusik (HR)  
10.00 Franz Schubert (BR)  
10.00 Alte Kammermusik (NWDR)  
10.30 Geistliche Texte aus 1800 Jahren (NWDR)  
10.45 Aufzeichnung des Kreuzes (BR)  
10.55 „Stabat Mater“ (BR)  
11.00 Geistliche Chormusik (HR)  
11.20 Zum Lobe der Musik (NWDR)  
12.00 Musik zum Karfreitag (HR)

14.30 Matthäuspassion v. Bach (BR)  
14.30 Nachdenkliche Musik (NWDR)  
14.00 Aus Wagners Parsifal (HR)  
14.30 Kirchenmusik (NWDR)  
18.00 Kath. der Maler (NWDR)  
18.00 Johannespassion v. Bach (HR)  
20.00 Großes Abendkonzert (BR)  
21.00 Werke v. Beethoven (NWDR)  
22.30 Das Streichorchester (BR)  
23.30 Lyrische Musik (HR)

## Karsamstag, 24. März

14.00 Kirche und Welt (BR)  
14.00 Unterhaltungsmusik (NWDR)  
14.15 Vergessen mit Musik (HR)  
15.15 Volkstümliche Weisen (HR)  
15.30 Chöre am Karsamstag (NWDR)  
16.00 Alte russische Musik (HR)  
16.00 Wir spielen für Sie (NWDR)  
16.45 Musik zu drif (HR)  
17.15 Konzertstunde (HR)  
18.00 Aufzeichnungsteiler (BR)

18.30 Schelmenmusik (NWDR)  
19.00 Bunter Abend (HR)  
19.05 Schöne Stimmen, schöne Weisen (NWDR)  
20.45 „Das 4. Gebot“ (BR)  
21.10 Musik zur Unterhaltung (BR)  
22.30 Besinnliche Sendung (HR)  
22.55 A. Mozart (NWDR)  
23.30 Beliebte Künstler (BR)  
23.00 Musik z. Mitternacht (NWDR)

## Gründonnerstag, 22. März

6.30 Kath. Morgenandacht  
10.45 Kinderliederfesten  
11.30 „Das Kreuz in der Landschaft“  
13.00 Nachmittagskonzert  
16.00 Lebensbild Friedrich v. Spee  
17.00 Klaviermusik, Es spielt Maria Betmann  
20.00 Chormusik zur Passionszeit  
20.30 „Die virginalische Nachtkerze“, von Paul Alverdes

24.00 Konzert der SWF-Orchesters, Leitung: Hans Rothmund, Solistin: Magda Lanza (Geopran)  
22.15 Franz.-deutsches Gespräch  
22.30 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. Die Lebende  
23.00 „Marias Klage am Kreuz“, nach einem mittelalterschen Volksauspiel

## Karfreitag, 23. März

7.30 Morgenchoral  
8.30 Evang. Gottesdienst  
9.15 Aus der christlichen Welt  
9.20 Kath. Morgenfeier  
10.00 Liturgische Gesänge  
10.30 Stunde der Universitäten  
11.00 Kleines Konzert zum Feiertag  
11.45 Passionsgedichte  
14.00 Meuschebel am Scheidegweg  
14.15 „Der stille Hof“, Eine zeitg.

18.30 Choresendung  
18.15 Die Passion im Volkstied  
18.45 Das Vesperbild  
18.00 Aus der Welt der Oper  
17.30 „Der Mann, der in die Stadt kam“, Fiktion  
18.15 Kleines Intermezzo  
18.25 Johannespassion  
23.30 Die letzten Nächte, Passionsdichtung u. Der Oberg

## Karsamstag, 24. März

6.30 Kath. Morgenandacht  
10.45 Unterhaltungskonzert  
11.15 Unvergess. Heimat, Schlesien  
14.00 Anton Bruckner: Symphonie Nr. 8 moll. Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Leitung: Eugen Jochum  
17.30 Bücherchau  
20.00 Meister der Operette, Beliebte Melodien von Johann Strauß

18.30 Franz Lehar  
22.15 Sportnachrichten  
22.30 „Von Hasen, der die Eier legt“, erzählt der Schwabenhausel  
22.40 Tanzmusik, Die Streichergruppe des SWF-Orchesters, Das Streichorchester, Arthur Schanze und das Hamburger Radio-Tanz-Orchester spielen für Sie